

ZWEI **3** MEHR

Ausgabe 24/2016

DAS STEIRISCHE FAMILIEN-MAGAZIN



FAMILIENSOMMER OHNE BARRIEREN

**GEWINNEN
SIE EINEN FAMILIEN-
URLAUB ODER
FAMILIENTAG IN DER
STEIERMARK!**
MEHR INFOS AUF SEITE 2

**BUNTE VIelfALT:
SOMMERANGEBOTE**

**BARRIEREFREI: DIE
STADT ANDERS SEHEN**

**KOLUMNE: GRENZENLOSE
GENERATIONEN?**

A6 Fachabteilung Gesellschaft



Das Land
Steiermark

→ Bildung und Gesellschaft

FAMILIENURLAUB STEIERMARK

familien
urlaub
steiermark

Da steppt der Panther ...



Foto: Steiermark Tourismus/ikarus.cc

FAMILIENURLAUB

Steiermark, ein Name, der für jahrelange Erfahrung und besonderes Know-how um die individuellen Bedürfnisse von Kindern und Familien steht. Unser Zertifizierungszeichen, die grünen Pantertatzten, informieren über die familienfreundliche Ausstattung unserer 19 Familienhotels (vom Bio-Bauernhof bis zum 4-Sterne-Kinderhotel). Und auch unsere acht Ausflugsziele unterliegen einer strengen Qualitätsüberprüfung.

URLAUB BEI TIEREN

4 Tage inklusive Halbpension, über 120 fantastische Ausflugsziele, liebevolle Kinderbetreuung mit lustigem Kinderprogramm, Streichelzoo mit Ziegen, Hühnern, Gänsen, Pony & Co, Tret-Gokarts, Kinderzwergerwald mit kleinem Wasserspielpark, Hallenbad, Sauna.

3 Nächte ab € 463,50 pro Familie
(2 Erwachsene + 1 Kind bis 9,9 Jahre)

**Infos, Buchung und
Katalogbestellung:**

www.familienurlaub-steiermark.at



NENNEN SIE UNS EINES DER ACHT AUSFLUGSZIELE VON FAMILIEN- URLAUB STEIERMARK!

TIPP: Die acht Ausflugsziele sind auf www.familienurlaub-steiermark.at präsentiert!

Die richtige Antwort an gewinnspiel@zweiundmehr.at oder an das Familienmagazin ZWEI UND MEHR c/o Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14 Karmeliterplatz 2/3, 8010 Graz

Einsendeschluss: 15. August 2016

Abenteuer Erzberg
Trofengbachgasse 13
8790 Eisenerz
Tel.: 03848/3200
www.abenteuer-erzberg.at



ZWEI UND MEHR
verlost zwei **KURZURLAUBE:**
3 Tage/2 Nächte inkl. Halbpension
oder einen **FAMILIENTAG!**
(jeweils für 2 Erwachsene
und 2 Kinder)

Almwellness Tonnerhütte
Jakobsberg 2
8822 Mühlen
Tel.: 03586/30077
www.tonnerhuette.at



Familienhotel Herbst
Fladnitz 61
8163 Fladnitz
Tel.: 03179/23335
www.familienhotel-herbst.at



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!



Foto: Kinderbüro

Vielen Dank für die immer wieder so liebevoll gestalteten Einsendungen für das „Familienurlaube“-Gewinnspiel, die wir jedes Mal erhalten.

DER SOMMER steht vor der Tür! Es ist die Zeit, in der sich Familien und Kinder gerne draußen, in der freien Natur, bewegen und bei herrlichen Temperaturen Freizeitangebote nutzen wollen. Damit niemand auf diesen Spaß verzichten muss, widmen wir uns in dieser Ausgabe dem Thema „Familiensommer ohne Barrieren“.

Wir zeigen Ihnen im einleitenden Beitrag sichtbare und unsichtbare Barrieren des Alltages auf und machen auf Herausforderungen, die damit einhergehen, aufmerksam. Es gibt eine Vielzahl von kinderfreundlichen Gaststätten und eine bunte Vielfalt von Sommerangeboten für Familien in der Steiermark, die wir Ihnen zeigen möchten. Wir berichten über den Grazer Volksgarten als Ort der vielfältigen Freundschaften. Wir erzählen von der Rollstuhlsport-Gruppe aus Tobelbad, die beweist, dass ein Rollstuhl kein Kind von Bewegung und Sport abhalten kann. Des Weiteren erhalten Sie einen Einblick in das Leben von Helene, einem Mädchen, das aufgrund eines zusätzlichen Chromosoms ein besonderes Leben führt.

In dieser Ausgabe möchten wir auch auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer Sehbe-

hinderung oder -beeinträchtigung in der Stadt näher eingehen. Da auch Menschen in höherem Alter oft auf Barrieren stoßen, haben wir einen Beitrag über Erfahrungen mit dem Altersanzug „Gert“ gestaltet. „Typisch Familie?“ thematisiert die generationenübergreifende Barrierefreiheit – denn auch Großeltern sollen mit ihren Enkelkindern hindernisfrei in den Sommer starten können.

Diese und noch viele weitere Beiträge finden Sie in dieser Sommerausgabe.

Wir freuen uns, dass dieses Magazin nun zum zweiten Mal an alle BesitzerInnen des ZWEI UND MEHR-Familienpasses gesendet wird. Aus Gründen des Umweltschutzes war es uns wichtig, dass nicht zustellbare Hefte der ersten Ausgabe wieder an uns zurückgesendet werden können. Daher war es einmalig notwendig, sie in eine recycelbare Folie zu verpacken.

Wir wünschen Ihnen einen ereignisreichen, barrierefreien Sommer und viel Freude mit dieser Ausgabe des Familienmagazins!

Ihr Redaktionsteam



18



14

6 Wir sind so frei. Wirklich?
Über die Herausforderungen sichtbarer und unsichtbarer Barrieren im Alltag

8 Regionale Veranstaltungen – 25 Jahre ZWEI UND MEHR-Familienpass

Wir machten einen Rundgang durch ausgewählte Veranstaltungen in der Steiermark

10 Diese Kids geben Gas
Die Rollstuhlsport-Gruppe aus Tobelbad überwindet Hindernisse im Nu

12 Mit Kinderaugen
Im Gespräch mit Mädchen und Buben der NMS Hasnerplatz zu Barrieren in ihrem Alltag

14 Hallo, barrierefreier Sommer!
Tina Veit über die bunte Vielfalt von Sommerangeboten in der Steiermark

18 Durch dick und dünn
Elke Jauk über eine besondere Familie, die gar nicht besonders sein will

20 Grenzenlose Generationen?
Eva Schlegl und Bernd Thurnher über den Generationenwandel und seine Grenzen(losigkeit)

22 Recht einfach gemacht
Astrid Kokoschinegg gibt Auskunft zur steuerlichen Absetzung von entstehenden Kosten für die Kinderbetreuung

23 Was machen eigentlich ... die Notfallmamas?
Wir berichten über die Initiative des Vereins „KIB children care“

24 Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen
Hier stellen wir Ihnen die Aufgaben und Angebote des Referates vor



33

12



28

26 Vom Zaubertrank bis zum Skatersprung

Eva Schlegl über vielfältige Freundschaften im Grazer Volksgarten

28 Die Stadt anders sehen

Bedürfnisse von sehbehinderten Menschen für eine barrierefreie Stadt

29 Kinderrechte leben

Wolfgang Pfeifer über Kinderrechte in der Familie

30 Kinderfreundliche Gaststätten

Steirischen Gaststätten, in denen Kinder willkommen sind und sich wohlfühlen, wurde das Zertifikat Kinderfreundliche Gaststätte verliehen.

33 GERT macht Probleme

Durch den Altersanzug „Gert“ am eigenen Körper erfahren, wie sich der Alltag im Alter anfühlt

34 Kinderseiten

Spielanleitungen zum Sinne schärfen und neue Eindrücke sammeln

36 Tipps für Kids

Hier finden Sie Buch-, Spiele- und Veranstaltungsempfehlungen für Kinder

38 Typisch Familie?

Wie Barrierefreiheit generationenübergreifend möglich ist

40 Termine

Eine Übersicht zu allen ZWEI UND MEHR-Veranstaltungen sowie zu Veranstaltungen aus dem Elternbildungsnetzwerk

WIR SIND SO FREI. WIRKLICH?



Der Abbau von Barrieren ist ein gesamtgesellschaftliches Thema und geht nicht nur unmittelbar Betroffene etwas an. Doch wo stehen wir eigentlich in Sachen Barrierefreiheit? Auf der Suche nach dem Schlüssel zu einer umfassend barrierefreien Gesellschaft. Von Tina Veit



DIESES Gefühl

des letzten Schultags, diese Vorfreude auf einen wilden Sommer, diese Freiheit. Gerade der Sommer vermag ganz besondere Träume, Hoffnungen und Sehnsüchte in uns allen zu wecken. Es scheint, als wäre genau jetzt alles möglich. Keine Schranken, keine Barrieren. Einfach frei sein. Selbstbestimmt leben. Ohne Hemmnis, ohne Behinderungen. Wenn man verstehen will, was Behinderung an sich bedeutet, dann kommt man am Thema Barrierefreiheit nicht vorbei. „Behinderung entsteht dann, wenn individuelle Beeinträchtigungen in Wechselwirkung mit verschiedenen Bar-

rieren die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft einschränken“, definiert Martin Gössl, Leiter der Stelle für Gleichbehandlung und Vielfalt an der FH Joanneum in Graz, die Begrifflichkeit. Anders formuliert: Eine Barriere beschreibt all das, was ein Weiterkommen erschwert oder unmöglich macht. Sind wir mit einer Barriere konfrontiert, zwingt sie uns stehen zu bleiben. Das passiert im Alltag im wahrsten Sinn des Wortes, sobald sich räumliche Hindernisse auftun. RollstuhlfahrerInnen finden keinen Lift und die Sicherheitskontrolle am Flughafen weist uns in gewisser Weise in die Schranken.

ZWEI & MEHR
6

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



ABENTEUER ERZBERG
www.abenteuer-erzberg.at

10% Ermäßigung auf Familien- und Singlekombinationskarten



ABENTEUERHOF SCHIEFER
www.abentue-erhof.at

10% Ermäßigung auf Bogenschießen am 3D-Parcours und auf Reiten und Fischen



ALTAUSSEE-SCHIFFFAHRT
www.altaussee-schiffahrt.at

15% Ermäßigung auf Rundfahrten und Teilstrecken

Sind wir mit einer Barriere konfrontiert, zwingt sie uns stehen zu bleiben. Nicht immer ...



Foto: Privatarchiv

UNSIHTBARE HÜRDEN

„Meist denken wir beim Begriff Barriere an den Lift oder die Niederflurstraßenbahn, doch Barrieren sind nicht immer physisch und sichtbar“, bringt es Gössl auf den Punkt. Sie können beispielsweise ebenso sozialer oder sprachlicher Natur sein, aktuell z.B. für Menschen mit Fluchthintergrund oder durch sozialökonomische Gegebenheiten entstehen, wenn man z.B. am Aufnahmeverfahren einer Bildungseinrichtung scheitert. „Jene unsichtbare Barrieren gilt es zu analysieren, zu reflektieren und transparent zu machen“, so Gössl. In seiner Arbeitswelt an der FH Joanneum wird das bereits gelebt. „Wir nehmen den Auftrag, aktive Maßnahmen für die Gleichstellung zu ergreifen, nachhaltig und in voller Breite ernst. Eine Behinderung lässt sich nicht standardisiert im Hochschulbetrieb abwickeln, sondern benötigt, neben Grundlagen der Barrierefreiheit, ein individuelles Konzept.“ Modifizierte Aufnahmeverfahren und Prüfungsmethoden für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Blindheit, Sehhinderung oder Gehörlosigkeit zählen somit zu Gössls Aufgabenbereich. Sein Nachsatz: „Selbstbestimmung ist ganz klar die grundlegende Motivation für ein barrierefreies Leben.“

EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Aber was genau sorgt dafür, dass es nur sehr überschaubare, oft auch gar keine Berührungs-

punkte zwischen Menschen mit körperlichen und sozialen Einschränkungen und „Nichtbehinderten“ gibt? „Erst durch das Zusammenleben und durch einen gelebten Inklusionsgedanken von Anfang an können Barrieren in den Köpfen verschwinden. Unsere Gesellschaft wird immer pluraler, also müssen wir auch Barrieren pluraler sehen“, ist der 32-jährige Wissenschaftler überzeugt. Die große Herausforderung bestehe darin, dass sich der öffentliche Raum, Institutionen, PolitikerInnen dem Thema weiter öffnen und eine Tradition für Barrierefreiheit schaffen. Ein Beispiel von vielen: Ein Kind, das in seiner Lernwelt ganz selbstverständlich behinderte Kindergarten-, Schul-, UnifreundInnen hat, wird vielleicht mal ArchitektIn und muss in dieser Funktion nicht erst daran erinnert werden, dass Gebäude barrierefrei sein müssen, sondern wird die Gegebenheit als absolut selbstverständlich sehen. „Das Schöne ist, dass ein öffentliches Bemühen bereits Standard ist. Das sieht man u.a. an Vorzeigeeinitiativen wie Special Olympics Österreich, die heute ca. 20.000 SportlerInnen über heimische Behindertenorganisationen, Schulen, Familien und Sportvereine erreichen und 1993 in Schladming für die Austragung der ersten SO-Weltwinterspiele außerhalb von Nordamerika sorgte“, unterstreicht Gössl. Und der Schlüssel zu einer barrierefreien, inklusiven Gesellschaft? „Zeit! Sie gibt wie bei allen gesellschaftlichen Veränderungen den Ton an.“

„Selbstbestimmung ist die grundlegende Motivation für ein barrierefreies Leben“, weiß Martin Gössl, Leiter der Stelle für Gleichbehandlung und Vielfalt an der FH Joanneum.

ZWEI MEHR

7



ATTERSEESCHIFFFAHRT

www.atterseeschiffahrt.at

15% Ermäßigung auf alle Rundfahrten und Teilstrecken



WIKI ADVENTURE PARK

www.w-a-p.at

30% Ermäßigung auf die Tages- und Saisonkarte für Kinder bis 17 Jahre und 10% für Erwachsene



CLUB SPORTUNION NIEDERÖBLARN

www.club-sportunion.at

10% Ermäßigung auf die Nächtigung sowie auf Fitnessangebote



Foto: Rosa Hofer

Interkultureller Ausflug des Volkshilfe Bezirksvereins Admont-Gesäuse



Foto: Bauernbund

Familienwandertag; Neudorf – Gemeinde Passail



Foto: Michael Ruckhofer

Mit Laib und Seele – Gesund essen, gesund leben. Fohnsdorf



Foto: Kinderfreunde

Interkulturelles Familienfest; Graz



Foto: Stadtwohnzimmer

Helmi-Familienfest zu Verkehrssicherheit; Familienfreizeitanlage Krieglach



Foto: Marko Lantos

EKIZ-Familienwanderung; KinderErlebnisWeg Piber



Foto: EKIZ Mürztal



Foto: Roswitha Katter-Friedl

Old meets young, Black meets white, Large meets small – let us play together; Lannach

Seit 25 Jahren gibt es den ZWEI UND MEHR-Steirischen Familienpass. Zum Jubiläum hat das Land Steiermark den Tag zum Monat gemacht: Der Internationale Tag der Familie am 15. Mai wurde zum Familienmonat ausgeweitet.

FAMILIEN IM GANZEN LAND FEIERTEN DEN FAMILIENPASS



Foto: Helge O. Sommer/sommer-art

Frau LRⁱⁿ Ursula Lackner beim ZWEI UND MEHR-Familienfest auf dem Grazer Schlossberg

Zeitlichkeit und Ewigkeit – Generationenspieltage im GrazMuseum



Foto: GrazMuseum

Familienfest; Raaba-Grambach

DER ZWEI UND MEHR-Familienpass ist seit seiner Einführung im Jahr 1991 unverzichtbar für Familien geworden. Rund 100.000 steirische Familien nützen ihn, das sind 82 Prozent aller Familien mit zumindest einem Kind. „Obwohl äußerlich nur eine kleine Plastikkarte, ist er eine große Nummer“, betont Ursula Lackner, Landesrätin für Bildung und Gesellschaft. „Er bietet ein vielseitiges Angebot für Eltern und Großeltern mit exklusiven Ermäßigungen in den Berei-

chen Freizeit, Sport, Kultur und Bildung über die Bundesländergrenzen hinaus sowie mit speziellen Familienermäßigungen im Verkehrsverbund Steiermark.“ Dementsprechend wurde das Jubiläum im ganzen Land gefeiert – bei mehr als 60 Familienfesten. Hier ein kleiner Rundgang in Bildern durch einige der Veranstaltungen.



Foto: Andreas Leitner



Herbs and Horses – naturally connecting families! Wildbad Einöd-Dürnstein – Gemeinde Neumarkt



Foto: Neuhold Erwin



DIESE KIDS GEBEN GAS

Sich einmal richtig austoben, ins Schwitzen geraten und dabei Spaß haben: Für die meisten Kinder ist das nichts Außergewöhnliches. Für Kinder, die im Rollstuhl sitzen, schon. Deshalb gibt es in Tobelbad eine eigene Rollstuhlsport-Gruppe für Sechs- bis 14-Jährige.

Von Eva Schlegl

NACH und nach rollen sie ein: Severin, Silvie, Selma, Livia, Laurin, Josefine, Noah und Ilva. Sie alle sind an diesem Donnerstag-Nachmittag ins Reha-Zentrums Tobelbad gekommen und freuen sich auf eineinhalb Stunden gemeinsamen Sport mit viel Spaß. Zum Aufwärmen werden ein paar lockere Runden durch den Turnsaal gedreht. Für Stimmung sorgt die passende Musik. Wenn diese abgedreht wird, heißt es schnell bremsen und stehen bleiben. Ist die Musik wieder zu hören, setzen sich auch die Kinder in ihren Rollis wieder in Bewegung. Danach gibt es unterschiedliche Ballspiele, Abfangen-Spiele und Qualle-Koralle, eine Art „Versteinern“.

*„Alle Spiele außer Basketball sind lustig. Qualle-Koralle ist besonders lustig!“
(Silvie, 11 Jahre)*

austoben können“, erklärt Rebecca Stich, die den Rolli-Sport in Tobelbad gemeinsam mit ihrer Kollegin Susanne Hochdaninger leitet. Die beiden jungen Frauen sind Physiotherapeutinnen der AUVA und lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen, um den Kindern möglichst viel Spaß, aber auch Nutzen zu bieten. Denn die Spiele, die die beiden mit den Kindern machen, sind nicht nur eine Gaude, sie bringen den Rollstuhl-Kids auch etwas für den Alltag. Unterschiedliche Ballspiele trainieren die Koordination und die Geschicklichkeit. Wenn ein Hindernis-Parcours aufgebaut wird, kann die Handhabung des Rollstuhls weiter gefestigt beziehungsweise ausgebaut werden. So erhalten die Kinder spielerisch mehr Sicherheit beim Überwinden von Hindernissen, beim Kippen des Rollstuhls oder bei den einzelnen Arten, den Rolli anzutreiben.

ZWEI EXPERTINNEN

„Es ist wichtig, dass sich Kinder, die im Rollstuhl sitzen, so wie alle anderen Kinder

MUTIGER UND SICHERER

Severin aus Graz ist seit fast drei Jahren dabei. „Für meinen Sohn ist der Kids-Rolli-Sport ein Fixtermin, auf den er sich immer schon besonders freut“, sagt Mutter Waltraud Posch. Sie hat einst von einer anderen Mutter, deren Kind ebenfalls im Rollstuhl sitzt, von diesem Angebot in Tobelbad erfahren. „Severin kann sich hier auspowern und kommt richtig ins Schwitzen, das hat er sonst ja nur selten. Gleichzeitig haben ihn die Spiele und der Sport auch schon unglaublich viel für seine Fahrtechnik gebracht. Mittlerweile ist er so sicher, dass er zum Beispiel den Weg von und zur Schule alleine fährt“, erzählt die Mutter. Severin ist sicherer und mutiger geworden. Er hat hier gelernt, den Rolli „wilder“ einzusetzen. Und wenn es ihn einmal rausschmeißt – na, ja, dann ist das halt so. Andere Kinder stürzen mit dem Fahrrad oder den Rollerskates.

WETTKAMPF

Die einzelnen Spiele und Übungen sind auf die Kinder abgestimmt. Jedes Kind bekommt seine Herausforderung. Die beiden Leiterinnen wissen, welches Kind welche Einschränkung hat. Aber auch der sportliche Ehrgeiz kommt nicht zu kurz. Wie alle Kinder wollen sich auch Kinder im Rollstuhl mit anderen messen und Wettkämpfe austragen. Und dann ist da noch etwas, wie Mutter Waltraud Posch weiß: „Für Severin ist der Rolli-Sport die einzige Situation im Alltag, in der er nicht der einzige ist, der



im Rollstuhl sitzt. Das tut auch einmal gut.“

FREUNDE WILLKOMMEN

Oft kommen zu den Einheiten Geschwisterkinder oder SchulfreundInnen mit. Für sie stehen insgesamt drei Leih-Rollstühle zur Verfügung, mit denen sie alle Übungen und Spiele mitmachen können. Das ist für die gehenden Kinder eine ganz neue Herausforderung und für die Rollstuhl-Kinder eine tolle Möglichkeit, den FreundInnen ihre Situation etwas näher zu bringen. Physiotherapeutin Rebecca Stich: „Schul- oder andere FreundInnen sind jederzeit herzlich willkommen, um einmal bei uns mitzumachen. Bitte nur vorher bei uns melden, damit wir dann auch für jedes Kind einen Leih-Rolli haben.“



Koordinationstraining, das sichtlich Spaß macht.

KONTAKT

Rollstuhlsport für Kinder von 6 bis 14 Jahren
Reha-Zentrum Tobelbad
14-tägig, jeweils donnerstags, Teilnahme kostenlos
(von der AUVA gesponsert), Einstieg jederzeit möglich

Für Interessierte:

susanne.hochdaninger@auva.at oder rebecca.stich@auva.at





KARLA (12 Jahre)
Mir fällt dazu ein, dass meine Eltern getrennt sind. Ich habe zwei Zimmer, die ich mir mit meinem Bruder teile. Ich kann mir in den Ferien immer alles holen, was ich brauche. Oft vergesse ich aber etwas an einem Ort, das ich dann im anderen Zimmer brauche. In den Ferien werde ich viel im Auggarden spielen. Da gibt es einen Klettergarten. Die Seile sind aber nicht sehr gespannt. Daher nutze ich diese nicht so gerne. Mein Bruder schafft das ohne Probleme. Er ist der Stärkere, das nervt manchmal.



ANIKA (12 Jahre)

Bei uns im Hof gibt es ein Klettergerüst, da komme ich ohne Hilfe nicht hinauf. Wenn mich meine Freundin besuchen kommt, nutzt sie oft das Klettergerüst. In unserem Hof gibt es auch nur eine Schaukel und dieses Klettergerüst. Das nervt mich. Es fehlt mir ein Ort, wo wir gemeinsam tratschen und Spaß haben können oder an dem wir uns Geheimnisse erzählen.

GIBT ES HINDERNISSE IN DEINEM ALLTAG, DIE DICH EINSCHRÄNKEN?

ANNA (10 Jahre)

In meiner Freizeit brauche ich manchmal Zeit für mich. Dann springe ich gerne auf dem Trampolin oder bin in meinem Zimmer. Diese Zeit ist mir sehr wichtig. Meine Geschwister sind gerne dort, wo ich auch bin. Bin ich auf dem Trampolin, wollen sie gerne mit mir springen, bin ich in meinem Zimmer, wollen sie mit. Das ist meistens schön. Manchmal muss ich aber schon schauen, dass ich mich auch zurückziehen kann und meine Ruhe finde.

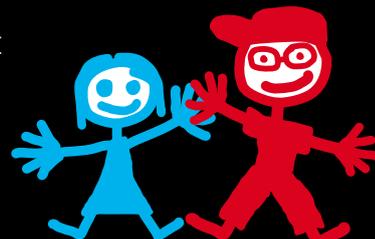


ELIAS (11 Jahre)

Mir fällt dazu eigentlich nicht viel ein. Für mich gibt es keine Barrieren. Ich spiele gerne in meiner Freizeit im Wald. Wir haben auch einen Garten. Dort haben wir eine Hütte, die habe ich mit Opa, Papa und meinem Bruder gemeinsam gebaut. Wenn ich nicht dort bin, besuche ich mit meinem Freund, der auch mein Nachbar ist, einen anderen Freund, der weiter weg wohnt.



Diesmal waren wir zu Besuch in einer ersten Klasse der NMS Hasnerplatz und haben uns mit den Mädchen und Buben über das schwierige Wort „Barriere“ unterhalten. Barrieren sind Hindernisse. Eine Barriere kann einschränken, muss aber nicht. Es gibt viele Arten von Barrieren. Im gemeinsamen Gespräch finden wir heraus, dass das Aussehen oder auch Gewalt in der Familie eine Barriere im Alltag von Kindern sein kann. Als Beispiel wird auch die Oma, die stark vermisst wird und die weit weg in Russland lebt, genannt. Sechs Kinder erzählen uns ihre Geschichte dazu.



ANNA (11 Jahre)

Manche Kinder werden wegen des Aussehens gehänselt. Zum Beispiel, wenn sie Pickel haben, kleiner oder größer sind, einen großen Kopf haben, eine Behinderung haben oder dünner oder dicker sind als die meisten Kinder. Ich finde, jedes Kind sollte gleich behandelt werden. Alle haben doch etwas, worauf sie stolz sind und nicht so stolz sind. Man darf kein Kind auf der Welt deshalb anders behandeln. Die Kinder, die das tun, wissen auch, dass das falsch ist.

KIRA (11 Jahre)

Ich finde es schwierig, wenn du mit Freunden unterwegs bist und spielst, aber kein Trinkbrunnen in der Nähe ist. Oft bekommst du schnell einmal Durst und hast kein Wasser mit oder es schon ausgetrunken. Ich fühle mich auch noch eingeschränkt, wenn du als Mädchen Freunde besuchen willst, und du darfst nicht gehen. Die Eltern sagen dann, dass du schon oft bei Freunden bist. Aber das stimmt nicht. Meine Geschwister dürfen schon gehen. Das finde ich gemein.



Tina Veit
freie Journalistin & Autorin
tina.veit@yahoo.de



HALLO, BARRIEREFREIER SOMMER!

Wer im Sommer auf „Dahamas“ Urlaub macht, erfreut sich in der Steiermark auch mit besonderen Bedürfnissen einer bunten Vielfalt an Angeboten. Wir haben Familie Kleindienst auf ihrem abwechslungsreichen Streifzug durchs Land begleitet.

IM Sommer kann alles passieren. Vor allem viel Schönes. Die Tage sind länger, die Nächte intensiver und das Abenteuer zum Greifen nah. Manche steigen in den Sommerferien zum ersten Mal in ihrem Leben in ein Flugzeug, andere jobben für ihr erstes eigenes Geld. Einige bekommen ihren ersten Kuss. Zwischen Schulende und Schulanfang liegen Wochen, die uns verändern. Für Familie Kleindienst ist der Alltag an sich schon „anders“. Der achtjährige Thomas sitzt aufgrund einer Fehlbildung an der Wirbelsäule seit dem Kleinkindalter im Rollstuhl. „Er ist der beste Bruder, den man sich vorstellen kann“, erzählt uns Schwester Anna, 12,



Foto: Steiermark Tourismus/akarus.cc

ZWEI & MEHR

14

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



ELTERN-KIND-
ZENTRUM SÜD
www.ekiz-sued.at

10% Ermäßigung auf die Jahresmitgliedschaft



ERLEBNISPAK
URZEITWALD
www.urzeitwald.at

10% Ermäßigung auf die Familienkarte



FAHRRADVERLEIH
REIFEN HUBER
www.huber-reifen.com

10% Ermäßigung auf den normalen Ausleihpreis für Fahrräder

Die Leichtigkeit des Seins: Im einzigartigen Hochseilgarten in der Südsteiermark hebt man mit dem Rollstuhl ab.



Foto: Tomo Jesenčnik

stolz und zwickt ihren Tommy neckisch in die Seite. „Heeey“, ruft der Spitzbub amüsiert, „pass nur auf, ich fang dich gleich und schubs dich in den Pool.“ Thomas liebt das Abenteuer. Das bestätigen uns auch Mama Heike und Papa Paul. Deshalb gestaltet die Familie die Sommerferien stets besonders abwechslungsreich. Heuer möchte man in der Steiermark urlauben. Den ganzen letzten Monat hat das Vierergespann damit verbracht, Infos zu den interessantesten barrierefreien Sommerangeboten, darunter auch einige ZWEI UND MEHR-Vorteilsbetrieben, steiermarkweit zu sammeln.

der Höhe“, grinst Thomas. Kaum eine halbe Stunde von Graz entfernt, gibt es nämlich im Schloss Retzhof (www.retzhof.at) bei Leibnitz für Menschen mit und ohne Behinderung viel zu erleben und auf Kids wie Tommy wartet eine ganz besondere Herausforderung. Im Klettergeschirr, das den Rollstuhl am Höhenlift sicher verankert, wird der Achtjährige bei Schönwetter am Wochenende vom Boden abheben. Im Hochseilgarten stehen Geschicklichkeit, Balance und Vertrauen an erster Stelle, wenn es über Hindernisse und kleine Schwellen geht. Das derzeit weltweit einzigartige Modell eines Rollstuhlseilgartens, bestehend aus vier Stationen, ist eine steirische Erfindung aus dem pädagogischen Laboratorium des Retzhofs. Erstmals können hier in der Outdoorpädagogik auch kleine und große RollstuhlfahrerInnen den sicheren Boden samt dem Rollstuhl verlassen und in 1,60 Metern Höhe ihre Koordinationsfähigkeit und ihren Mut zur Selbstüberwindung unter Beweis stellen. Außerdem warten mit der Rollstuhlschaukel und einem Flying-Fox-Tragetuch noch weitere Outdoor-Fun-Module auf Bewegungsfreudige. Wer wie Tommy die Höhe liebt, wird sich auch am Dachstein zuhause fühlen. Auf 3.000 Metern besticht der höchste Berg der Steiermark mit einer sagenhaften Naturkulisse und einem Panorama über die Berggipfel Österreichs bis nach Tschechien und Slowenien. Der perfekt geplante Dachstein-Tag beginnt mit „Cabrio-Feeling“ während der Auffahrt am Dach der neuen Panoramagondel und wird mit atemberaubenden, kostenlosen Tiefblicken am Skywalk gekrönt.

SCHWEBEND IM ROLLI

„Ganz besonders freue ich mich schon auf den Rolli-Parcours in

Mit der Natur verbunden und dem Himmel ganz nah: Barrierefrei auf den höchsten Berg der Steiermark.

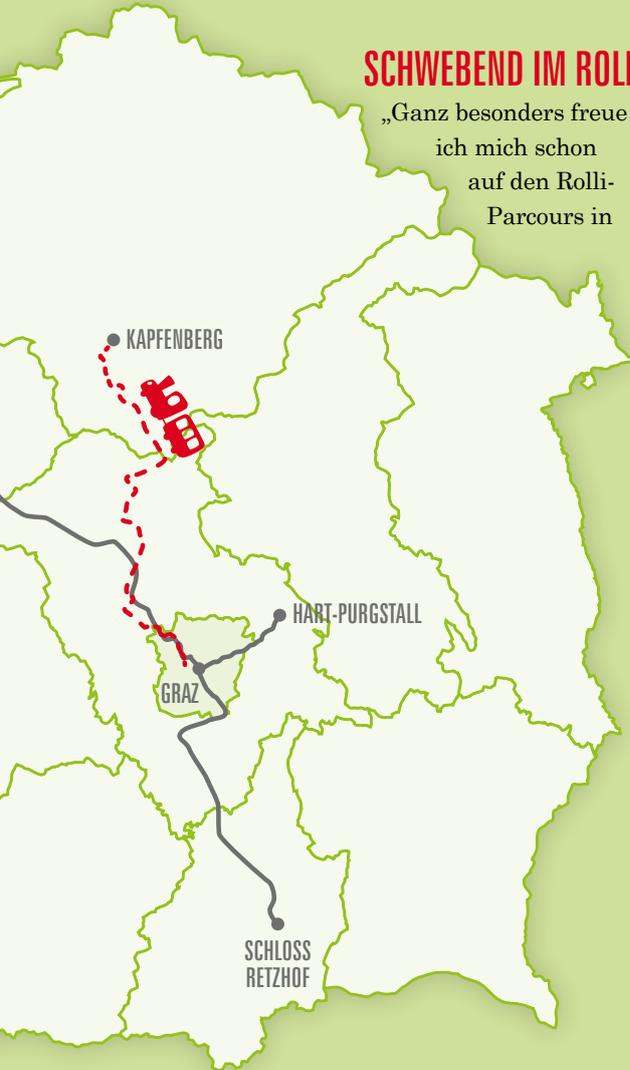


Foto: Steiermark Tourismus/Gery Wolf



FAMILYPARK
www.familypark.at

1,00 Euro Ermäßigung auf den regulären Tageseintritt



5-ELEMENTE-MUSEUM
www.schloss-rothschild.at

50% Ermäßigung auf den Eintritt



FUM FILM UND MEDIEN AKADEMIE
www.filmundmedien.at
10% Ermäßigung auf Kurse und Workshops für Kinder von 9 bis 17 Jahren



TIERISCH NATÜRLICH

Weil die Kleindiensts ihre Sommertage am liebsten draußen in der Natur verbringen, und die beiden Kids „tiernarrisch“ sind, geht's in den nächsten Wochen auch mal auf den Bio-Bauernhof Reiß in Hart-Purgstall (www.reiss-heuriger.at). Am Hof, der von Vater Siegbert und Sohn Siegmart geführt wird, lernt man als Gast den verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit den Tieren und der Natur kennen. „Uns ist es wichtig, dass Tommy und Anna Einblicke erhalten, woher das Brot oder das Fleisch auf dem Teller kommt“, erklärt Vater Paul. Zwei barrierefreie Parkplätze und gut begeh- und berollbare Außen- und Innenwege garantieren, dass die Führung durch den Betrieb hürdenlos gemeistert werden kann.

Partnerhunde dürfen übrigens auch mitgebracht werden und die Schmanckerplatte im Gasthof der Familie füllt garantiert jeden Bauch.

Noch mehr Naturerlebnisse erfährt man gemeinsam mit Michael Fechl, der barrierefreie, botanische Rundgänge und Kräuterwanderungen in Graz und in der Steiermark anbietet (ab 10 Euro, bei Interesse E-Mail an michaelfechl@hotmail.de). Bei Schlechtwetter könnte dann zum Beispiel das erworbene Wissen gemein-

sam mit ErnährungspädagogInnen in der integrativen Kochwerkstatt des Förderinstituts Vinco in Kapfenberg (www.vinco.at) schmackhaft umgesetzt und vernascht werden. Wer die Autofahrten zwischendurch kreativ nützen möchte, erfreut sich am sprachlich begleiteten Online-Gratis-Spielespaß von Clown Jako (www.clown-jako.at).

MÄRCHENSOMMER

„Weil wir stets guter Dinge sind, freuen wir uns auf einen märchenhaften Sommer. Im wahrsten Sinn den Wortes“, erzählt uns Heike Kleindienst lächelnd. Denn von 21. Juli bis 21. August findet von Donnerstag bis Sonntag jeweils ab 17.00 Uhr im Hof des Priesterseminars in Graz der Märchensommer Steiermark (www.maerchensommer.at), ein interaktives Musiktheater für Kinder ab vier Jahren und alle Menschen, die neu interpretierte Märchen lieben, statt. Mit dem ZWEI UND MEHR-Steirischen-Familienpass gibt's zwei Euro Ermäßigung auf alle im Pass eingetragenen Personen. Mit Spannung erwarten Tommy und Anna auch ihren Ausflug auf die Burg Oberkapfenberg (www.burg-oberkapfenberg.at) mit barrierefreiem Zugang (Familieneintritt mit ZWEI UND MEHR-Pass ab 11,50 Euro). Auf der Terrasse kann man hautnah miterleben, wie Falken, Adler und viele andere Greifvögel ihr Geschick im Freiflug unter Beweis stellen. Wer dann doch lieber in die Ferne schweift, ist mit Adressen rund ums barrierefreie Urlauben & Reisen (siehe Infobox) gut beraten und auf www.zweiundmehr.steiermark.at finden Familien viele weitere Sommerangebote vom Ausflugsziel bis hin zur Nächtigungsmöglichkeit in und außerhalb der Steiermark. „Schönen Sommer“, wünschen nicht nur wir, sondern auch Tommy und Anna.



Der Märchensommer Steiermark regt von 21. Juli bis 21. August die Fantasie von Kids mit und ohne Handicap an.

WEITERE INFOS

- Adressen für einen noch entspannteren Sommer:**
- www.barrierefreierurlaub.at
 - www.fuer-alle.at
 - www.sl-steiermark.at
 - www.steirische-regionen-fuer-alle.at
 - www.barrierefrei-reisen.at
 - www.bereit-fuer-barrierefreiheit.eu
 - www.handicapkids.at



**JEDEM KIND
ALLE CHANCEN!**

SIE SUCHEN EINE LIEBEVOLLE BETREUUNG FÜR IHR KIND?

Unsere Tagesmütter betreuen Kinder von 0 bis 15 Jahren flexibel und individuell in familiärer Atmosphäre.

Besuchen Sie uns auf

www.suche-tagesmutter.at

Hier finden Sie alle freien Volkshilfe Tagesmütterplätze.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!

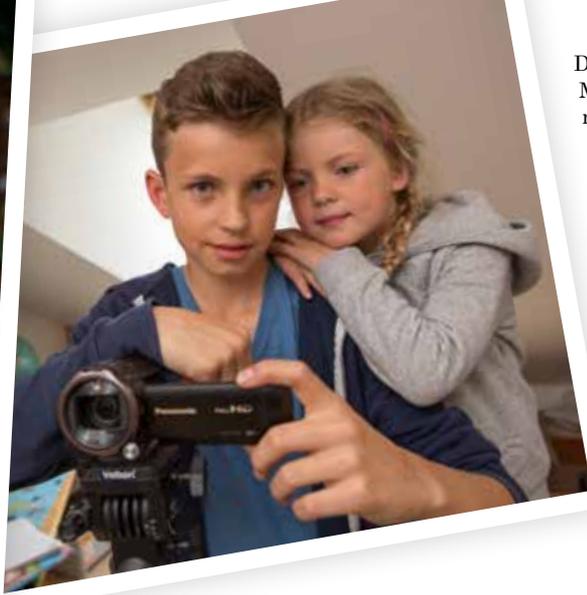
Kontakt und Informationen:

T: 0316 8960 29000

E: office.sozialzentren@stmk.volkshilfe.at



volkshilfe.
kidz



Die Pferdefreundinnen Martha und Helene mit Fußballfan Paul und ihren Eltern: eine gegenseitige Bereicherung für alle Beteiligten.

Elke Jauk-Offner
freie Journalistin
elke.jauk@gmx.at



Familie Hönig-Sterrer, das sind Christa, Martin, Paul, Helene und Martha. Vom Alltag einer besonderen Familie, die gar nicht besonders sein will.

DURCH DICK



ZWEI MEHR

18

Helene mit ihrer Rechenaufgabe, unter die die Lehrerin ein Sternchen gesetzt hat.

DAS niederländische Lastenfahrrad ist ein Mitbringsel aus Berlin, wo die Familie elf Jahre lang gelebt hat. Jetzt ist die geborene Oberösterreicherin Christa Hönig-Sterrer damit in Graz-Andritz unterwegs. Oft gemeinsam mit Helene und Martha. Martha ist sechs, will Tierärztin werden, lässt den Papa gerne ihre blonden Zöpfe flechten und ist für ihre Schwester die allerbeste Freundin. Helene ist acht, liebt Pferde, Tanzen, Taschen und ihre Schwester Martha, unternimmt mit Begeisterung Streifzüge durch die Umgebung und hat 47 Chromosome statt der üblichen 46. Zum Thema Lieblingsbeschäftigung fallen Martha und Helene auch ihre Lieblingspferde aus dem Reitkurs ein. Billy und Feli. „Am liebsten würde ich in die Schule und wieder heim reiten“, strahlt Martha.

Der große Bruder Paul ist 14 Jahre alt. VIERZEHN! Das ist grundsätzlich schon anstrengend genug. Ansonsten zeichnet er gerne, mag Computerspiele, fährt Longboard. Sein zweites Zuhause für ihn und öfter auch für die ganze Familie ist der Fußballplatz, die Medaillensammlung ist bereits ansehnlich. Papa Martin

UND DÜNN

ist Universitätsprofessor für Experimentalphysik an der Karl-Franzens-Universität, er liebt seinen Job und Zeit mit den Kindern – ganz gleich ob schwimmen, wandern, turnen, Tiere schauen. „Ich arbeite viel, aber wenn die Kinder mich brauchen, will ich da sein.“

BERÜHRUNGSÄNGSTE ABBAUEN

Mama Christa ist Juristin und arbeitet in der Verwaltung eines Vereins für autistische Kinder. Dass Helene das Down Syndrom hat, hat sie erst nach der Geburt erfahren. Traurig gemacht hat sie vor allem die Reaktion der anderen. „Ich hätte mir gewünscht, dass mir einfach ganz selbstverständlich gratuliert wird, dass jemand sagt, was für ein süßes Baby sie ist.“ Sie selbst war verunsichert und die anderen wohl auch. Mit der Geburt eines besonderen Kindes gewinnt plötzlich die Kategorie „normal“ ungebeten an Relevanz. In vielen Fällen hilft Austausch. „Am wichtigsten ist es, dass man einfach miteinander redet“, sagt Christa Hönig-Sterrer. Das galt gestern genauso, wie es heute gilt. „Gespräche bauen Berührungsängste ab und helfen dabei, mehr das Normale im Besonderen zu sehen.“

Helene hat eine Mappe geholt, stolz präsentiert sie ihre Rechenaufgabe. Die Lehrerin hat ein Sternchen darunter gesetzt. Zu ihren großen Leidenschaften zählen Hausübungen zwar nicht unbedingt, aber damit ist sie beileibe kein Einzelfall. Worin sich alle einig sind: „Helene ist eine große Bereicherung für uns.“ Vieles, das anderswo einfach als selbstverständlich hingenommen wird, wird hier bewusst wahrgenommen und geschätzt.

AUF VERGLEICHE VERZICHTEN

Das Besondere an der Familie – dass sie keine besondere Familie sein will. Die Barrieren im Haus sind baustellenbedingt. Es wird nämlich gerade von unten nach oben und von oben nach unten umgebaut. Die Barrieren im Kopf gibt es nicht. „Ich denke einfach nicht so. Ich habe aufgehört zu vergleichen. Das ist eines der Dinge, die man mit einem besonderen Kind schnell lernt“, sagt die Mutter. Was die nächsten Jahre bringen werden, wenn die Kinder älter sind? „Man kann nicht in die Zukunft schauen. Wir nehmen es, wie es kommt. Ich kann jetzt sagen: Es läuft. Und es läuft ziemlich gut.“

„Verschiedene Kinder, unterschiedliches Lernverhalten – das ist auch unter Kindern ohne offenkundige Besonderheiten so.“

(Christa Hönig-Sterrer)



Eva Schlegl
freie Journalistin & Autorin
eva.schlegl@aon.at

KINDER BRAUCHEN GRENZEN — AUCH ZU IHREN ELTERN!

NATÜRLICH befürworte ich Projekte, die Alt und Jung einander näher bringen und das gegenseitige Verständnis fördern. Aber es muss eine – natürliche – Grenze bleiben. Nur: Gibt es diese Grenze noch? Ich glaube nicht. Ich glaube: Die Generationen sind komplett zusammengewachsen und das ist nicht gut.

Ich gehe in die gleichen Lokale wie meine Tochter. Ich trage im Prinzip die gleiche Kleidung wie meine Tochter, nur um zwei Nummern größer. Ich höre die gleiche oder zumindest ganz ähnliche Musik. Früher, in meiner Jugend, wäre das alles undenkbar gewesen. Meine – und alle anderen Mütter – haben sich anders gekleidet als wir, andere Musik gehört und andere Lokale besucht. Die Mütter und Väter meiner Generation waren ganz anders als wir Jugendlichen.

Heute ist es so, wie es Bernd in seiner Kolumne auf der Seite nebenan beschreibt: Die 16-Jährigen sitzen in Jeans und Sneakers Tisch an Tisch mit den 40-Jährigen (in Jeans und Sneakers) und schlürfen ihren Caffè Latte.

Da tun mir die Kids manchmal richtig leid. Haben sie überhaupt noch Platz und Raum für sich? Brauchen sie nicht eine alte, also Elterngeneration, an der sie sich reiben können, um ihre eigenen Erfahrungen und Fehler zu machen? Brauchen sie nicht Altvordere, gegen die sie sich auflehnen und rebellieren können? Und natürlich auch ältere Vorbilder, an denen sie sich – wenn auch nur heimlich – orientieren können?

Die Elterngeneration sollte die Elterngeneration sein, die Kindergeneration die Kindergeneration. Und wir Mütter und Väter sollten Mütter und Väter sein – nicht die besten FreundInnen unserer Kids. Dazu sind andere – gleichaltrige – da. Denen Jeans und Sneakers ohnehin besser passen.



GRENZEN GENERA



LOSE TIONEN?



Bernd Thurner
freier Journalist
b.thurner78@gmail.com

MIT EINEM CAFFÈ LATTE IN ANDERE WELTEN

GIBT es eigentlich noch eine Grenze zwischen den unterschiedlichen Generationen? Oder nähern wir uns immer mehr aneinander an? Egal ob jung oder alt. Wird alles immer ähnlicher in dieser globalisierten Welt, in der alle nach den Superlativen besser, schneller, höher, weiter zu streben scheinen?

Unbestreitbar scheint zu sein, dass die Generationen einander äußerlich immer mehr ähneln. Die 50-jährige Rechtsanwältin sitzt in Jeans und T-Shirt neben dem 22-jährigen Studenten, der zehnjährigen Schülerin und dem 16-jährigen Lehrling im selben Outfit im hippen Kaffeehaus. Vor 20 Jahren hätten sich dieselben Menschen wohl auf mehrere Lokale verteilt und man hätte sie auch an ihrem Kleidungsstil eindeutiger unterscheiden können. Und Caffè Latte mit Haselnussaroma hätten wohl auch nicht alle vier bestellt.

Äußerlich findet also eine Annäherung zwischen den Generationen statt. Die Grenzen scheinen zu verschwimmen. Aber drinnen in den Köpfen tun sich andere Welten auf. Menschen unterschiedlicher Generationen haben andere Wünsche, andere Interessen, andere Ideen, andere Ziele – unabhängig davon, wie sie sich kleiden oder wo sie ihren Kaffee trinken. Und das ist auch gut so. Wenn diese anderen Welten über die unsichtbaren Grenzen hinweg miteinander in Beziehung treten, sich austauschen und gegenseitig bereichern, dann wird die Welt bunter.

Was es dazu braucht? Den gegenseitigen Austausch, das aufeinander Zugehen, das Zuhören und das Interesse an anderen.

Vielleicht ja bei einem Caffè Latte mit Haselnussaroma.



RECHT EINFACH GEMACHT

Die Juristin im Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen, Astrid Kokoschinegg, beantwortet hier häufig gestellte Familienrechtsfragen wie zum Beispiel:

Welche Kosten für Kinderbetreuung kann ich steuerlich absetzen?

Viele Eltern sind sich nicht bewusst, dass sie die Kosten für Kinderkrippe, Kindergarten, Hort und Tagesmutter/-vater, aber auch für Ferienbetreuung in Ferienlagern steuerlich absetzen können. Nach Ablauf des Kalenderjahres können die Kinderbetreuungskosten im Rahmen der ArbeitnehmerInnenveranlagung bzw. Einkommensteuererklärung als außergewöhnliche Belastung geltend gemacht werden.

Steuerlich absetzbar sind Ausgaben für Kinder bis zu zehn Jahren, inklusive jenem Kalenderjahr, in dem das Kind den zehnten Geburtstag feiert. Für behinderte Kinder mit Bezug der erhöhten Familienbeihilfe wird die Förderung weitere sechs Jahre gewährt. Zusätzliche Voraussetzung ist in beiden Fällen, dass für mindestens sechs Monate des Kalenderjahres Anspruch auf den Kinderabsetzbetrag besteht. Maximal können € 2.300,- pro Kind und Jahr steuerlich abgesetzt werden.

Kinderbetreuung umfasst dabei sehr viel, so können einerseits die Kosten der Kinderbetreuung durch institutionelle Betreuungseinrichtungen wie Kindergärten, Tagesmütter/Tagesväter oder Horte von der Einkommenssteuer abgesetzt werden.

Andererseits sind auch folgende Kosten der Betreuung in der schulfreien Zeit absetzbar:

- Computerkurse, Schwimmkurse, Musikschule, Fremdsprachenkurse
- sportliche Aktivitäten wie Fußballtraining, Ballettstunden, Reitstunden
- sämtliche Kosten für die Ferienbetreuung in einem Ferienlager inklusive Fahrtkosten, sofern die Betreuung durch eine pädagogisch qualifizierte Person erfolgt

Nicht abgesetzt werden können Schulgeld für Privatschulen, Schulsikurs, Projektwochen, Nachhilfestunden etc.

Pädagogisch qualifizierte Personen im steuerlichen Sinne sind Personen, die eine Ausbildung bzw. Weiterbildung zur Kinderbetreuung und -erziehung oder Elternbildung im Mindestausmaß von acht Stunden (ab dem vollendeten 21. Lebensjahr) bzw. 16 Stunden (vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 21. Lebensjahr) nachweisen können. Als Ausbildung werden sogenannte Babysitterkurse, Au-Pair-Schulungen, Tagesmütter/-väter-Lehrgänge oder Elternbildungsseminare anerkannt.

Weitere Informationen finden Sie auf www.bmfj.gv.at und www.bmf.gv.at

Gerne können Sie auch in einem persönlichen Gespräch Ihre Fragen und Anliegen besprechen. Tel.: 0316/877-3395 oder astrid.kokoschinegg@stmk.gv.at

ZWEI & MEHR

22

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



GEBETSROITHER
Campingurlaub
in 8 Ländern

www.gebetsroither.com

20,00 Euro Ermäßigung
auf einen Mietvertrag



**GIPFEL-ERLEBNIS
RIESNERALM**

www.riesneralm.at

10% Ermäßigung auf
die Liftkarte in der
Sommersaison



GRASSLHÖHLE
www.grasslhoehle.at

10% Ermäßigung auf
den Eintritt



Infos:

Der Verein „KIB children care“ widmet sich der bestmöglichen medizinischen, pflegerischen und sozialen Betreuung von Kindern.

Tel. für „Notfallmamas“ und Eltern (Tag & Nacht):
0664/620 30 40

Weitere Infos: www.kib.or.at

WAS MACHEN EIGENTLICH ... DIE NOTFALLMAMAS?

Von Tina Veit

KANN ICH HEUTE ZUHAUSE BLEIBEN?

Wenn Kinder erkranken, brauchen Eltern Unterstützung. Die findet sich aber nicht immer im unmittelbaren sozialen Umfeld. Genau dann springen die „Notfallmamas“ ein. Die Initiative des Vereins „KIB children care“ umsorgt die Kleinen dort, wo sie sich am wohlsten fühlen: Daheim.

Kinder sind schnelle Brüter. Was es an Krankheiten zu holen gibt, räumen sie im Kindergarten oder in der Schule im Nu ab. Da liegt nun der Sprössling fiebernd im Bett und die Vorgesetzten sitzen einem mit Eilaufträgen im Nacken. Was nun? „Die Vereinbarung von Familie und Beruf fordert an sich schon eine Portion Organisationstalent, erkrankt das eigene Kind, kommt der gut geplante Alltag rasch ins Wanken. Unser Verein organisiert in solchen Fällen eine Betreuungsperson, die liebevoll ‚Notfallmama‘ genannt wird, und schon auch einmal ein ‚Notfallpapa‘ sein kann, für die Betreuung und Pflege des erkrankten Kindes in den eigenen vier Wänden“, erklärt Gabriele Metz, steirische Landeskoordinatorin von „KIB children care“. Als Gemeinschaft von derzeit 500 „Notfallmamas“ österreichweit, davon 50 in der Steiermark, ist es möglich, einzelne Familien zu unterstützen und Kinder in Ruhe und Geborgenheit gesund werden zu lassen – beim eigenen Stofftrockner und in der eigenen Bettwäsche.

UNGETEILTE AUFMERKSAMKEIT

Für einen Mitgliedsbeitrag von 14,50 Euro pro Monat (egal, wie viele Kinder man hat) wird Familien für drei Tage pro Erkrankung der Nachkommen eine „Notfallmama“ organisiert.

„Natürlich spielt dabei Vertrauen eine große Rolle. Die Aufgabe der ‚Notfallmama‘ besteht einzig und alleine darin, für kranke Kinder da zu sein. Sie liest ihnen vor, erzählt Geschichten, spielt und bastelt“, unterstreicht Metz. Die Versorgung betrifft in der Regel übliche Kinderkrankheiten, Medikamente werden nur nach ausdrücklicher Anordnung der Erziehungsberechtigten verabreicht. „Wir versuchen, Familien immer mit derselben ‚Notfallmama‘ zusammenzubringen. Aber manchmal wird auch eine ‚Notfallmama‘ krank oder betreut ein anderes Kind – wir schauen aber, dass sich die Anzahl der verschiedenen Ersatzmamis oder -papis auf maximal drei beschränkt“, so Metz.

Prinzipiell kann sich jede/r für den „Notfallmama“-Job melden. Vor der Auswahl müssen Lebenslauf und Leumundszeugnis vorgelegt werden, darauf folgt ein Kennenlerngespräch. Erst dann gibt's grünes Licht für den ersten Einsatz. Einmal pro Jahr findet zudem ein Austauschtreffen mit Weiterbildung für alle ehrenamtlichen „Notfallmamas“ statt.



Pädagogin Gabriele Metz sucht noch nach steirischen „Notfallmamas“ im Norden und Nordosten von Graz sowie in der Region Hartberg/Fürstenfeld.

ZWEI MEHR

23



WINTER!SPORT! MUSEUM!

www.wintersportmuseum.com

Gratiseintritt für Kinder bis 15 Jahre



GRIMMINGTHERME

www.grimmingtherme.com

10% Ermäßigung auf die Familienkarte für die Therme, ohne Sauna



H₂O FAMILIENTHERME

www.hoteltherme.at

Bis zu 2,00 Euro Ermäßigung auf den Tageseintritt

ABTEILUNG 6 – FACHABTEILUNG GESELLSCHAFT



REFERAT FAMILIE,

Familien in ihrer Vielfalt zu unterstützen und familiengerechte Rahmenbedingungen zu gestalten, steht als übergeordnetes Ziel über den Aktivitäten des Referates Familie, Erwachsenenbildung und Frauen der A6 Fachabteilung Gesellschaft.

ENTSPRECHEND dem Motto **ZWEI UND MEHR** wollen wir ein generationen- und familienfreundliches Umfeld gestalten, das allen Familien individuelle Lebensentwürfe und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht – und damit ein (Familien-)Leben ohne Barrieren.

Um den steirischen Familien und deren unterschiedlichen Herausforderungen gerecht zu werden, versuchen wir unsere Angebote so vielfältig und passgenau wie möglich zu gestalten.

Dazu zählen Unterstützungsleistungen, die die Inanspruchnahme von Familienangeboten unabhängig vom Einkommen erleichtern sollen, wie die Familienförderung bei Mehrlingsgeburten oder Vergünstigungen, die BesitzerInnen des **ZWEI UND MEHR-Steirischen Familienpasses** bei den Vorteilsbetrieben in Anspruch nehmen können.

Barrieren abzubauen und Zugänge zu ermöglichen geht aber weiter und bedeutet, dass die Leistungen für Familien selbst schon so gestaltet sind, dass diese bei einem gegebenen Bedarf von allen genutzt werden können. Als Beispiel dazu möchten wir den **ZWEI UND MEHR-Elterntreff** vorstellen, der in regelmäßigen Abständen zentrale Themen des Familienlebens aufgreift, die Familien unabhängig etwa von einer Behinderung, der Schulbildung, der Erst-

sprache oder der Familienform beschäftigen. Das können Fragen zum Umgang mit Kindern in unterschiedlichen Entwicklungsphasen (z.B. „Trotzphase“, Schuleintritt, Pubertät) sein oder die Frage, wie junge Menschen in ihrer Bildungs- und Berufswahl von der Familie bestmöglich unterstützt werden können. Anschließend an einen Beitrag von ExpertInnen können Erfahrungen ausgetauscht und so voneinander gelernt werden. Alle Räumlichkeiten sind barrierefrei zugänglich, und GebärdensprachdolmetscherInnen vor Ort ermöglichen die Teilnahme von hörbeeinträchtigten Menschen. Um auch regionale Zugangsbarrieren abzubauen, finden die Veranstaltungen heuer erstmals nicht nur im Karmeliterhof in Graz, sondern auch im Bezirk Leoben statt. Informationen zu den nächsten **ZWEI UND MEHR-Elterntreffs** sind auf dem **ZWEI UND MEHR-Webportal** www.zweiundmehr.steiermark.at unter „Aktuelles“ zu finden. Das Webportal selbst ist teilweise barrierefrei, einzelne Artikel sind in mehrere Sprachen übersetzt.

Wissenswertes rund um die Familie und Informationen des Referates Familie, Erwachsenenbildung und Frauen ist aber auch in gedruckter Form erhältlich. Durch eine klare und verständliche Sprache und Bilder, die vielfältige Familienformen sichtbar machen, sollen möglichst vielen Menschen Zugang zu den Informationen erhalten.

Da manchmal eine persönliche Auskunft bzw. Ansprechperson erforderlich ist, können Sie sich auch gerne direkt an die MitarbeiterInnen der **ZWEI UND MEHR-Familien- & KinderInfo** im Karmeliterhof wenden bzw. Ihre Anfragen oder Anliegen telefonisch oder schriftlich an das Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen der A6 Fachabteilung Gesellschaft richten (Kontakt siehe nebenan).

KONTAKT UND INFORMATION

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
A6 Fachabteilung Gesellschaft
Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen

Karmeliterplatz 2/1, 8010 Graz
Telefon: 0316/877-4023
E-Mail: familie@stmk.gv.at

www.familie-erwachsenenbildung.steiermark.at

ERWACHSENENBILDUNG UND FRAUEN

ÜBERBLICK ÜBER DIE WICHTIGSTEN ANGEBOTE

BEIHILFE FÜR KINDER-FERIEN-AKTIVWOCHEN DES LANDES STEIERMARK

Das Land Steiermark gewährt einkommensschwachen Familien, Mehrkindfamilien und Alleinerziehenden unter bestimmten Voraussetzungen eine Beihilfe für Kinderaktivwochen in den Ferien. Dadurch soll möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an einer mindestens fünftägigen Aktivwoche mit oder ohne Nächtigung ermöglicht werden. AnbieterInnen, bei denen Familien um eine Beihilfe für Kinder-Ferien-Aktivwochen ansuchen können, sind mit einem ZWEI UND MEHR-Emblem gekennzeichnet.



lich höhere Kosten bei der Anschaffung der Babyausstattung. Durch die Förderung des Landes Steiermark, die für Geburten ab 01.01.2015 gilt, soll ein Beitrag zum Ausgleich von zusätzlichen finanziellen Aufwendungen durch die Geburt von Mehrlingen geleistet werden.

ZWEI UND MEHR-WEGWEISER

Das Nachschlagewerk gibt Ihnen von A bis Z einen umfassenden Überblick über alle familienrelevanten Leistungen des Landes Steiermark und jene des Bundes. Antworten erhalten Sie auch auf viele Fragen, die sich für Familien in ihrer Vielfalt und in allen Lebensphasen stellen können.



ÜBERSICHTSBLATT FAMILIENLEISTUNGEN 2016

Alles auf einen Blick: Auf einem übersichtlichen Plakat im Format A2 finden Sie sämtliche Familienleistungen in der Steiermark und in Österreich.



ENDLICH DA! WILLKOMMEN IM LEBEN VON ZWEI UND MEHR

Abenteuer Baby:

Die Broschüre ist eine Orientierungshilfe für alle jungen Eltern(-teile) und bietet wertvolle Informationen zu Angeboten des Referates Familie, Erwachsenenbildung

und Frauen sowie eine Checkliste für Behördenwege gleich nach der Geburt eines Kindes. Sie ist online in neun Sprachen erhältlich.



ZWEI UND MEHR-STEIRISCHER ELTERNBRIEF

Von der Geburt bis zum sechsten Lebensjahr Ihres Kindes sind die drei kostenlosen Broschüren ausführliche und wertvolle Begleiterinnen für Ihren Alltag mit dem Nachwuchs. Sie beinhalten Wissenswertes und Ratschläge von ExpertInnen zu Entwicklung, Erziehung, Gesundheit, Sicherheit und elementarer Bildung.



FAMILIEN-FÖRDERUNG BEI MEHRLINGS- GEBURTEN

Bei der Geburt von Zwillingen bzw. Drillings entstehen für Eltern(-teile) wesent-



NEU!

Zusätzlich zu allen ZWEI UND MEHR-Vorteilsbetrieben finden Sie jetzt auf www.familienpass.steiermark.at auch alle SonderaktionspartnerInnen des ZWEI UND MEHR-Steirischen Familienpasses!

ZWEI UND MEHR

25



VOM ZAUBERTRANK BIS ZUM SKATERSPRUNG

Der Sommer ist da und die Ferien stehen vor der Tür. Wir wollten wissen, was sich auf den Spielplätzen so abspielt – und erwischten einen eiskalten Tag im Grazer Volksgarten.

Von Eva Schlegl



Beste Freundinnen: Leah und Marie (rechts) im Grazer Volksgarten.



Fotos: Jimmy Langhammer

ZWEI & MEHR
26

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



HALLSTATTZEITLICHES MUSEUM
www.grossklein.gv.at/museum
Bis 16 Jahre Eintritt frei. **20% Ermäßigung** auf den Eintritt für Erwachsene



HAUS DER MUSIK – DAS KLANGMUSEUM
www.hdm.at
3,00 Euro Ermäßigung auf den Eintritt für Erwachsene



HEIMAT.MUSEUM IM TABOR
www.taborfeldbach.at
Gratis Eintritt für Kinder. Tageskarte für Erwachsene gilt als Saisonkarte

Rosa und Daniela teilen sich am Spielplatz gerne eine Bank.

UNGLAUBLICH,

dass es an einem Vorsommertag so kalt sein kann. Aber der Wind kennt kein Erbarmen und bläst uns eiskalt ins Gesicht. Dennoch finden wir das, was wir suchen: Kinder, die auf einem Spielplatz spielen. „Normalerweise wimmelt es hier nur so vor Menschen. Da muss man regelrecht aufpassen, dass man das eigene Kind nicht aus den Augen verliert“, sagt Daniela. Die Grazerin ist mit ihrer Tochter Marie, 5 Jahre alt, mehrmals pro Woche am Spielplatz im Volksgarten. Aber das Getümmel an schönen Sommertagen sei schon die einzige „Gefahr“. Der Grazer Volksgarten hat in letzter Zeit einen schlechten Ruf aufgebaut, viele Eltern meiden ihn. Zu Unrecht, wie Daniela erklärt: „Hier, im Bereich des Spielplatzes, gibt es keine Probleme. Sowohl die Kinder als auch wir Begleitpersonen werden in Ruhe gelassen.“

KEINE SCHEU

Tochter Marie ist dick eingepackt und auch ihre Freundin Leah trägt eine Daunenjacke. Aber das tut dem Spaß keinen Abbruch. Die beiden Mädchen toben durch den Spielbereich. Auf die Frage, was sie am liebsten machen, sind sich die zwei einig: „Auf Bäume klettern.“ Nebenan, in der Sandkiste, sind zwei Buben ins Spielen mit Schauerln, Küberln und kleinen Rechen vertieft. Auch sie sind Stammgäste im Volksgarten, und wer sie ein wenig beobachtet, erkennt sehr schnell: Die beiden sind ein eingespieltes Team. Dass sie aus verschiedenen Kulturen stammen, ist sowohl den beiden kleinen Buben als auch ihren Müttern vollkommen egal. Was zählt, ist der Spaß am gemeinsamen Löchergraben, Türmebau und Sandsieben.

VIELE NATIONEN

Am Spielplatz im Volksgarten treffen Kinder aus den unterschiedlichsten Nationen zusammen. Das ist hier Alltag und nichts Außergewöhnliches. Wer mit wem klettert, rutscht oder schaukelt, folgt eigenen Gesetzen. „Die Kinder spielen meistens mit jenen Kindern, die sie schon aus dem Kindergarten oder der

Schule kennen“, sagt Rosa. Sie ist die Großmutter von Leah. Aber wenn der Spielebus im Volksgarten Station macht, kommen alle zusammen. „Der Spielebus ist eine tolle Abwechslung, der sollte öfter da sein. Auch Aktivitäten wie Theateraufführungen oder Tänze sollte es öfter geben“, wünscht sich Daniela.

ZAUBEREI

Leah und Marie haben gerade Gänseblümchen und bunte Blüten gesammelt. Daraus mixen die beiden Mädchen gerne ihren ganz besonderen Zaubertrank. Das Wasser dazu gibt es wenige Meter entfernt. Wenn im Sommer das Wasser am Spielplatz aufgedreht wird, sind auch die beiden Mädchen wieder in der Sandkiste zu finden. Eigentlich sind sie mit fünf und sechs Jahren aus dem klassischen Sandspielalter draußen, aber Bäche zu bauen hat dann doch eine eigene Faszination. „Und wir beide teilen uns ein Bankerl und schauen zu“, sagen Daniela und Rosa. Die beiden haben einander am Spielplatz im Volksgarten kennengelernt.

SKATER-PARK

Auch Sandro und Faris haben einander im Volksgarten kennengelernt. Allerdings nicht dort, wo die Kleinen, sondern dort, wo die Jugendlichen „spielen“, nämlich im Skater-Bereich gleich neben dem Volksgartenpavillon. Die beiden haben unterschiedliche Muttersprachen und reden Deutsch miteinander. Das ist zwar noch nicht perfekt, aber die Burschen verstehen einander prächtig. Auch wenn sie manchmal keine Ahnung haben, was der andere gerade gesagt hat, ist die Sprachbarriere keine wirkliche Barriere – das Skaten verbindet sie. Sandro klatscht Faris ab, weil dieser gerade einen Sprung mit dem Board super gestanden ist. Jetzt will es ihm Sandro nachmachen. Der Sprung gelingt. Beide grinsen übers ganze Gesicht. Da kann der Wind noch so kalt blasen!



Auf Bäume zu klettern ist die Lieblingsbeschäftigung von Leah und Marie. Aber schaukeln geht natürlich auch immer.

*„Am Spielplatz im Volksgarten treffen Kinder aus den unterschiedlichsten Nationen zusammen. Das ist hier Alltag.“
(Daniela, Mutter von Marie)*



HELDENBERG
www.derheldenberg.at

20% Ermäßigung auf Familienkarten



JEUX DRAMATIQUES
www.jeux.at

20% Ermäßigung auf Jeux Dramatiques Seminare



KATERLOCH – ÖSTERREICHS TROPFSTEINREICHSTE SCAUHOHLE
www.katerloch.at

20% Ermäßigung auf den Eintritt

DIE STADT ANDERS SEHEN

Im Sommer unterwegs sein – zum Schwimmbad, ins Café, um FreundInnen zu treffen. Ist man blind oder hat eine Sehbehinderung, muss man auf dem Weg oft Hindernisse überwinden.

Von Elke Jauk-Offner



SARAH

Gaicher ist 23 Jahre jung. Sie studiert Pädagogik in Graz. Ihr Sehvermögen beträgt fünf Prozent. Um sich unterwegs zurechtzufinden, helfen markante Punkte und auffällige Gebäude. Farben kann sie gut erkennen. Sie nimmt auch Einfahrten und Zäune wahr. Manchmal nutzt sie den Blindenstock, Navigationssysteme oder die Leitlinien auf dem Boden, die teilweise durch Graz führen. Weil die Wildonerin die Stadt mittlerweile gut kennt, fallen ihr auch die Wege immer leichter.

Ist man neu an einem Ort oder kennt die Strecke noch nicht, ist das aber anders. „Man muss sich das vorstellen wie in einem Irrgarten“, sagt sie. Hilfsmittel gibt es: Ein Aufmerksamkeitsfeld zeigt durch Noppen am Boden an, dass sie an einer Ampel, bei einem Treppenaufgang, bei einem Zebrastreifen oder bei jener Stelle angekommen ist, wo die Türen der Straßenbahn geöffnet werden. Fehlen diese Felder, wird es allerdings weitaus schwieriger, sich gut zurechtzufinden.

Nicht einfach ist es, wenn der Name einer Haltestelle darauf hindeutet, dass man beim gesuchten Gebäude aussteigt, aber das Ziel dann doch weiter weg liegt. „Man weiß einfach nicht, in welche Richtung man losgehen soll und wo es gerade bei stark befahrenen Straßen Übergänge gibt.“ Zudem ist eine Ampel mit einem akustischen Signal, das nicht richtig funktioniert, mehr Gefahr als Hilfe.

In einer Stadt ist es für blinde und sehbehinderte Menschen nicht immer einfach sich zurechtzufinden. Leitlinien helfen.

Von RadfahrerInnen würden sich blinde und sehbehinderte Menschen wünschen, dass sie die Klingel öfter einsetzen, um sich bemerkbar zu machen. Hilfreich wären auch farbliche Kontraste auf Stufen und Gitter am Boden, um Eingänge von Gebäuden besser zu finden. Damit eine Stadt so barrierefrei wie möglich ist, gilt es, auf viele Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Ein zur Straße hin abgeflachter Gehsteig erleichtert RollstuhlfahrerInnen das Vorkommen, für blinde Menschen wird es aber schwieriger, einen Übergang zu erkennen. Alles in allem ist „Graz aber eine blindenfreundliche Stadt“, sagt Gaicher. In der man auch den Sommer in vollen Zügen genießen kann.

Weitere Infos:

Jeden Sommer findet eine Mobilitätswoche für Kinder mit Sehbehinderung oder Blindheit im Seminarhotel Ederer am Weizberg statt. Organisiert und durchgeführt wird sie von der Elternselbsthilfe für sehgeschädigte Kinder Steiermark. Kinder lernen hier, sich in einer fremden Umgebung und im Alltag zurechtzufinden.

Information und Beratung zum Thema Sehbehinderung/Blindheit: www.odilien.at und stbsv.info



Fotos: Odilieninstitut



Wolfgang Pfeifer
GF Kinderbüro
wolfgang.pfeifer@kinderbuero.at

KINDERRECHTE LEBEN

KINDERRECHTE IN DER FAMILIE!

IN der Kinderrechtskonvention der UN sind die grundlegenden Kinderrechte formuliert. Was bedeuten aber diese Kinderechte in der täglichen Erziehung?

Die Kinderrechtskonvention setzt sich das Ziel, eine familiäre und gesellschaftliche Atmosphäre zu schaffen, in welcher der Dialog und die liebevolle gegenseitige Achtung vorherrschen. Die Familie wird zum Ort, in der die Kinder ihre ersten demokratischen Erfahrungen machen.

Heute gilt für Familien, dass das „Wohl des Kindes“ vorrangig zu berücksichtigen ist. Familie sollte der Ort sein, der uns Liebe, Geborgenheit, Schutz und gegenseitige Achtung bietet. Gegenseitige Achtung heißt, dass Kinder genauso wie Eltern zuhören und sagen können, was sie sich denken und was sie sich wünschen. Dass alle die Meinung, die Interessen und Bedürfnisse der anderen berücksichtigen.

Im familiären Bereich liegt es vor allem in der Verantwortung der Eltern, die Kinderrechte bestmöglich zu erfüllen.

„Lasst uns Achtung haben, wenn nicht Demut, vor der hellen, klaren, unbefleckten, heiligen Kindheit.“ Mit diesem Appell endet die Schrift „Das Recht des Kindes auf Achtung“, das das pädagogische Credo Janusz Korczaks zusammenfasst.

„Damit es mir gut geht“ ist eine großartige Broschüre der Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs. Darin finden sich zehn, von Kindern formulierte „Don'ts“ für Eltern, die ich an dieser Stelle zitieren möchte:

1. Lasst unsere Meinung gelten und nehmt sie bitte ernst!
2. Verspricht nicht, was ihr nicht halten könnt (oder wollt)!
3. Respektiert unsere Privatsphäre! Manche Geheimnisse und Probleme besprechen wir am liebsten mit der besten Freundin oder dem besten Freund.
4. Lasst uns gemeinsam kluge Vereinbarungen zu Zimmeraufräumen und Benützen des Handys treffen!
5. Apropos eigenes Zimmer. Wir möchten es nach unserem Geschmack gestalten.
6. Es ist gut zu wissen, dass jemand für uns da ist. Helft uns, wenn wir euch brauchen!
7. Wenn wir in der Schule schlechte Noten kriegen, leiden wir selber am meisten darunter. Gebt uns nicht zusätzlich das Gefühl, dass ihr sehr enttäuscht seid!
8. Wir wollen bestimmen, was wir anziehen, ob wir bei einem Besuch mitgehen, was wir spielen und wann wir ein Haustier bekommen.
9. Unsere FreundInnen wollen wir selbst aussuchen.
10. Wenn ihr manchmal grantig seid und ohne Grund schimpft, dann ist es gut, wenn auch ihr euch bei uns entschuldigt.

KINDER- UND FAMILIENFREUNDLICHKEIT WIRD AUSGEZEICHNET

40 Gastronomiebetrieben wurde am 11. April das Gütesiegel „Kinder- und Familienfreundliche Gaststätte“ verliehen.



DAMIT

Familien sich wohlfühlen, wurden in der Steiermark Betriebe auf ihre Kinder- und Familienfreundlichkeit getestet. Neben Hilfsmitteln wie Hochstühlen und Wickelmöglichkeiten wird ein großes Augenmerk auf familienfreundliches Service, Eingehen auf spezielle Wünsche sowie spezielle Speisenangebote für Kinder gelegt. Und ganz wichtig: Wie viel Spiel und Unterhaltung wird den kleinen Gästen geboten.

Seit mehr als zehn Jahren verleihen das Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14, das Land Steiermark – Ressort Bildung und Gesellschaft, das Tourismusressort und die Wirtschaftskammer das Gütesiegel „Kinder- und familienfreundliche Gaststätte“ an steirische Gastronomiebetriebe.

Für die Teilnahme müssen alle Betriebe einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung abgeben. In einem zweiten Schritt kommen die wirklichen ExpertInnen an die Reihe – Kinder besuchen mit ihren Familien inkognito die Betriebe. Durch die sogenannten Testfamilien gelingt es, das Expertenwissen der Kinder und der Familien in den Auswahlprozess einzubeziehen. Auf

diese Weise werden Kinderrechte gelebt – vor allem das Recht auf Mitbestimmung und das Recht auf Freizeit werden umgesetzt.

Das Gütesiegel „Kinder- und familienfreundliche Gaststätte“ ermöglicht, dass sich die Gäste in ihrer Freizeit bewusst einen kinder- und familienfreundlichen Betrieb aussuchen können. Besonders schön ist, dass in allen steirischen Regionen ausgezeichnete Betriebe zu finden sind. Insgesamt wird der Titel an 40 Gaststätten vergeben, wobei 15 Betriebe zum ersten Mal ausgezeichnet wurden!

Die Verleihung erfolgte am 11. April 2016 in der WKO durch Familienlandesrätin Ursula Lackner, Lukas Schnitzer, in Vertretung von Christian Buchmann, und Spartenobmann der Sparte Tourismus Franz Perhab.

DIE AUSZEICHNUNG

Ausgezeichnet werden Gasthäuser und Restaurants, Cafés, Konditoreien und Heurige. Das Gütesiegel wird für zwei Jahre verliehen. Es wurden 40 Betriebe in der Steiermark ausgezeichnet. Alle Betriebe sind unter www.kinderbuero.at sowie www.steiermark.com zu finden.

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



KUZ-KULTURZENTRUM KAPFENBERG
www.kapfenberg.gv.at

1,00 Euro Ermäßigung auf den Eintritt



ROLLER- UND MOUNTAINCARTBAHN MÖNICHKIRCHEN
www.erlebnisalpin.com
Gruppenermäßigung auf die Lift-, Roller- und Mountaincartkarten für Kinder



LIPIZZANERGESTÜT PIBER
www.piber.com

Bis zu 2,00 Euro Ermäßigung auf den Eintritt. Nicht gültig bei Veranstaltungen



Foto: Kinderbüro/Stefan Felsner



Liezen

Waldhäuslalm, 8971 Rohrmoos-Untertal

Obersteiermark West/Murtal

Hotel Steirerschlössl, 8740 Zeltweg
 Hotel Schloss Gabelhofen, 8753 Fohnsdorf
 Hotel G'Schlössl Murtal, 8734 Großlobming
 Hofwirt, 8732 Seckau
 Landhotel Schönberghof, 8724 Spielberg
 Romantik Seehotel Jägerwirt, 8864 Turracher Höhe
 Gasthof Knappenwirt, 8812 Mariahof

Obersteiermark Ost

Kinderhotel Appelhof, 8693 Neuberg/Mürz

Weststeiermark

Ausflugsgasthof Preschan, 8570 Voitsberg
 Moasterhaus, 8584 Hirschegg

Graz und Graz Umgebung

Ellas Kinderzimmer, 8055 Graz
 Mangolds Restaurant & Cafe, 8020 Graz
 Zur Steirerstub'n, 8020 Graz
 Landhaus Rois, 8130 Frohnleiten
 Marktstube Heidi, 8301 Laßnitzhöhe

Weiz

Gasthof Frankenhof, 8163 Fladnitz/T.
 Gasthof Kulmer vlg. Stixpeter, 8183 Floing

Gasthof Almblick, 8192 Strallegg
 Locker & Lègere, 8181 St. Ruprecht/R.
 Predingerhof, 8160 Weiz
 Schlosstaverne Pichler, 8160 Weiz

Oststeiermark

Narnhoferwirt, 8255 St. Jakob im Walde
 Landhotel Berger, 8255 St. Jakob im Walde
 Das Morcherl, 8221 Hirnsdorf
 Dorfgasthaus Seiler-Ziegler, 8271 Bad Waltersdorf
 BB1 Heuriger, 8271 Bad Waltersdorf
 Thermenkonditorei Ulreich, 8280 Fürstenfeld
 Landgasthof Riegerbauer, 8222 St. Johann bei Herberstein
 Gasthof Michlhof, 8223 Stubenberg
 H₂O Therme, 8271 Bad Waltersdorf

Süd und Südwest

Gasthof Martinhof, 8643 St. Martin im Sulmtal
 Ratscher Landhaus, 8461 Ratsch a.d. Weinstraße

Süd und Südost

Gasthof Kaufmann, 8083 Wetzelsdorf
 Restaurant Klöcherhof, 8493 Klöch
 Kollerwirt, 8353 Kapfenstein
 Öko Essbar Zotter, 8333 Riegersburg
 Pfeilers Bürgerstüberl, 8330 Feldbach
 Therme Bad Radkersburg, 8490 Bad Radkersburg
 Kohlberghof, 8342 Gnas



LURGGROTTE PEGGAU
www.lurgrotte.com

0,50 Euro Ermäßigung
 auf den Eintritt



MUSEEN IN HÜTTENBERG
www.huettenberg.at

Ermäßigungen auf
 Einzelkarten und
 Kombitickets



MYTHOS EDELSTEIN
www.kranzelbinder.at

40% Ermäßigung
 auf den Eintritt



LAND DER SCHÄTZE

Diese Erlebnisse und viele mehr jetzt mit den 3 JUFA Urlaubs-Boxen* zum Fixpreis ab € 179,- für 3 Tage für die ganze Familie in einem von 27 ausgewählten JUFA Hotels.



Happy Österreich together

www.jufa.eu/landderschaetze



Österreich
ankommen
und aufleben

* z.B.: 3 Tage/ 2 Nächte für
1 EW und 1 Kind inkl. Frühstücks- und Abendbuffet,
JUFA Erlebnissen und Kartenspiel für die ganze Familie bzw. € 298,00 für 2 EW und 2 Kinder



GERT

MACHT PROBLEME

... und das ist gut so. Denn GERT ist ein Altersanzug, durch den man am eigenen Körper erfahren kann, wie sich der Alltag im Alter anfühlen wird.

Von Eva Schlegl

Essen im Altersanzug erschwert Einiges.

SCHLECHTER

sehen und schlechter hören, steifere Gelenke und somit Einschränkungen in der Beweglichkeit, ein allgemein schwächerer Körper, der schneller müde wird, und Nachlassen der Feinmotorik. Das sind nur einige Probleme, mit denen jeder Mensch im fortgeschrittenen Alter zurecht kommen muss. Der Alterssimulationsanzug GERT bietet die Möglichkeit, die typischen Einschränkungen älterer

Menschen auch für Jüngere erlebbar zu machen und die körperliche Situation eines älteren Menschen nachzuvollziehen. Das Institut DIGITAL der Joanneum Research in Graz besitzt seit mehreren Jahren solch einen Anzug und setzt diesen im Rahmen des Forschungsbereiches „Active and Assisted Living“ (AAL) ein. Leiterin Maria Fellner: „Wir entwickeln Produkte und Dienstleistungen für ältere Menschen, um diese bestmöglich im Alltag unterstützen zu können und ihnen somit möglichst lange ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben zu gewähren. Aber unsere ForscherInnen sind junge, agile Menschen. Damit sie auch wirklich wissen, wie sich das Leben im Alter anfühlt, schulen wir sie mit GERT.“

*„Wir entwickeln technische Produkte, aber der Mensch mit seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.“
(Maria Fellner)*

ALLES WIRD ANDERS

Konkret heißt das, dass die ForscherInnen bei einem eigenen Seminar den Altersanzug tragen und damit alltägliche Dinge wie Stiegensteigen, Straßenbahnfahren, Essen etc. erledigen. Der

Anzug besteht aus einer Weste und Fußmanschetten mit Gewichten, die den Körper sehr schnell müde machen. Dazu kommen Gelenkmanschetten, die um Ellbogen, Knie und Handgelenke gewickelt werden und den Körper unbeweglicher machen. Eine Halskrause beeinträchtigt die Bewegungen des Kopfes und schränkt somit das Gesichtsfeld ein.

Eine Skibrille mit getönten Gläsern und ein Gehörschutz sorgen für eingeschränktes Sehen und Hören. Handschuhe beeinflussen den Tastsinn und die Feinmotorik. Wer GERT trägt, ist mit einer ganz anderen Welt konfrontiert, denn plötzlich ist es nicht mehr leicht, eine Tablette aus der Verpackung zu drücken oder aus einer kleinen Schale zu nehmen. Stiegensteigen wird richtig anstrengend, Handgriffe wie etwa beim Einkaufen im Supermarkt werden zur mühevollen Herausforderung. Wer den Alterssimulationsanzug ausprobiert hat, kann sich besser in ältere Menschen hineinversetzen. Anzüge dieser Art werden daher auch gerne in der Ausbildung von Pflegekräften eingesetzt.

ZWEI & MEHR

33

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



NATURSCHUTZ-ZENTRUM
www.naturschutz-zentrum.at

30% Ermäßigung auf den Eintritt und 20% auf das Seminarangebot



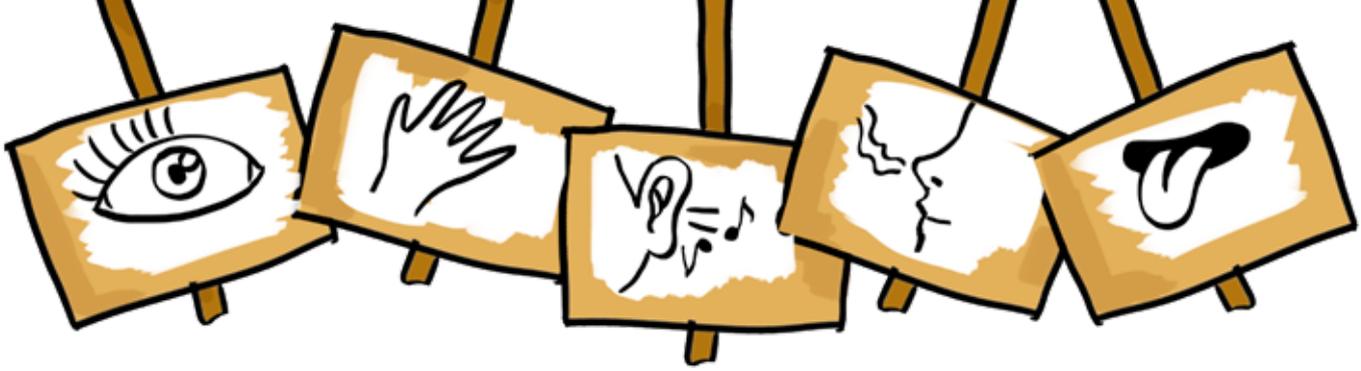
ÖKOPARK HOCHREITER
www.oekopark-almenland.at

10% Ermäßigung auf den Eintritt



SALZWELTEN
www.salzwelten.at

2,00 Euro Ermäßigung auf Familientickets



Spielen mit allen Sinnen



LAUSCHMEMORY

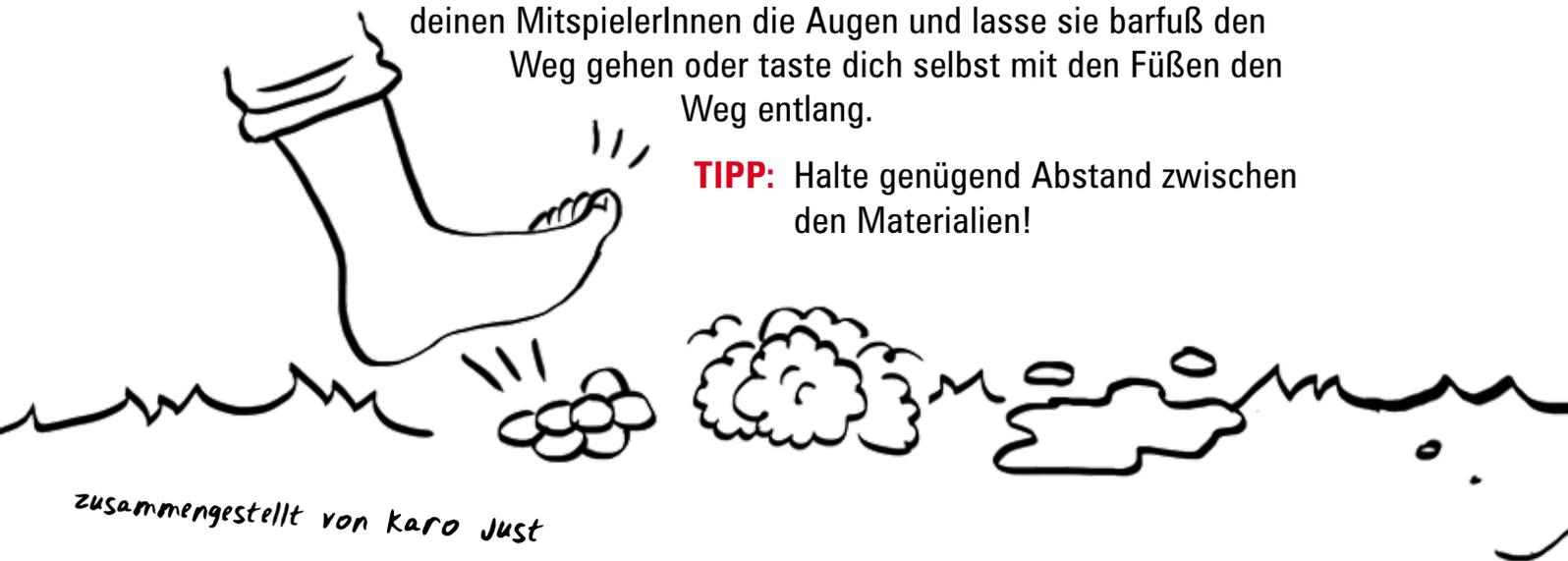
Du brauchst eine gerade Zahl an Dosen mit Deckeln, in die niemand hineinsieht. Fülle dann in je zwei Dosen unterschiedliche Materialien wie Nägel, Bohnen, Mehl, Holz- oder Korkstücke (ohne dass es die anderen sehen!). Dann verschließe die Dosen und stelle sie durcheinander. Alle MitspielerInnen versuchen nun durch Schütteln die jeweils zwei zusammengehörigen Materialien zu erkennen.

TIPP: Schwieriger wird es zu erkennen, was sich in den Dosen befindet.

BARFUSSPARCOURS

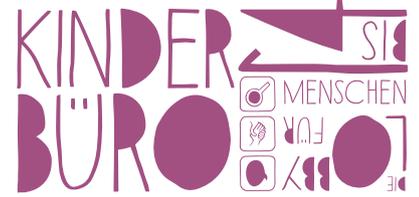
Lege auf einer Wegstrecke (am besten im Freien) verschiedenste Dinge wie Korken, Wolle, Steine, Stroh oder Fell und weiter hinten dann Wasser, Matsch oder eine andere klebrige Masse aus. Nun verbinde deinen MitspielerInnen die Augen und lasse sie barfuß den Weg gehen oder taste dich selbst mit den Füßen den Weg entlang.

TIPP: Halte genügend Abstand zwischen den Materialien!





Idee von



BLINDESSEN

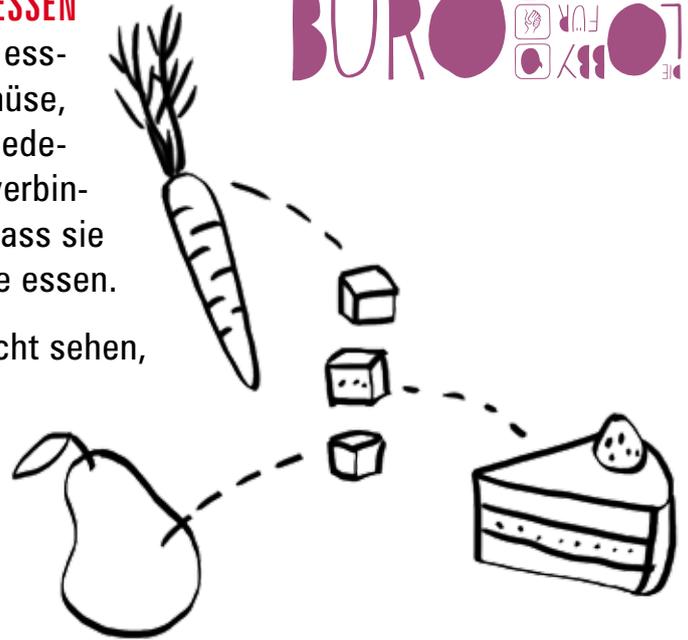
Bereite Stücke von unterschiedlichsten essbaren Lebensmitteln wie Obst, Käse, Gemüse, Brot oder Kuchen vor und gib die verschiedenen Happen in eine große Schüssel. Nun verbinde deinen MitspielerInnen die Augen und lass sie durch Kosten herausfinden, was sie gerade essen.

TIPP: Deine MitspielerInnen sollten nicht sehen, was du vorbereitest!



DUFTSÖCKCHEN

Fülle mehrere Socken mit Duftstoffen wie zum Beispiel Zimtstangen, Nelken, Teebeutel, Gewürzen oder einem Stück Seife. Dann binde die Socken oben zu und hänge sie nebeneinander an eine Leine. Alle MitspielerInnen riechen nun an den Socken und versuchen zu erkennen, was in ihnen steckt.



SEILPARCOURS

Spanne Seile oder Schnüre zwischen Bäume und taste dich gemeinsam mit deinen MitspielerInnen mit verbundenen Augen diese vorgegebene Strecke ~~Strecke~~ entlang.

TIPP: Achte auf genügend Abstand zwischen den einzelnen TeilnehmerInnen!

gezeichnet von Tanja Aranovych



Karo Just
freie Journalistin & Sozialbetreuerin
karo.just33@gmail.com

TIPPS FÜR KIDS

BÜCHER



DAS KLEINE ICH BIN ICH AUF ARABISCH UND FARSI (Jungbrunnen-Verlag)
Von Mira Lobe und Susi Weigel

Wo komme ich her? Wohin gehöre ich? Wer bin ich denn eigentlich? In der weltbekannten Rolle

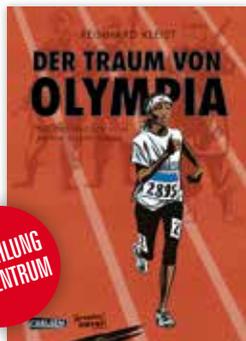
des bunten, namenlosen Stofftieres werden wir EntdeckerInnen auf der Reise zu uns selbst. Überwinde Vorurteile und stärke dein Vertrauen! Gerade in der heutigen Zeit ist Identität ein aktuelles Thema. Und da gerade neu angekommene Kinder in unserer Kultur und Gesellschaft auch eine Identitätsreise antreten (müssen), spricht „Das Kleine Ich bin ich“ seit Beginn dieses Jahres neben über 15 Sprachen auch farsi und arabisch. So kann Integration gelingen! Erhältlich um rund 17 Euro.



MUSEUMSREIF (Edition Kleine Zeitung)
Von Christian Penz und Jürgen Fuchs

Einen vollständigen Überblick über die steirische Welt der Museen und Sammlungen gibt dieser neu erschienene Ausflugsplaner der ganzen Familie: Von Kindermuseum bis

Klangtunnel, von Einachser bis Düsenjet, von Rotes Kreuz bis Schwarze Kohle – auf 288 Seiten finden hier Wissbegierige Tipps für Drinnen und Draußen. Hast du schon vom kleinsten Museum des Landes, der historischen Hagelabwehrraketen-Abschusshütte in Gniebing gehört? Oder wusstest du, dass man ein Käferbohnen-Kabinett besuchen kann? Die Sammelleidenschaft der SteirerInnen lässt staunen und lädt auf jeden Fall zum Ausflugsplanen ein! Erhältlich um rund 20 Euro.



DER TRAUM VON OLYMPIA – DIE GESCHICHTE VON SAMIA YUSUF OMAR (Carlsen Verlag)
Von Reinhard Kleist

Diese berührende und wahre Biografie der somalischen Läuferin Samia trifft den Puls

unserer Zeit. In einfühlsam gezeichneten Comics wird hier den mittlerweile alltäglich gewordenen Tragödien der Flüchtlingswelt ein Gesicht gegeben: Nach der Teilnahme an Olympia 2008 in Peking versucht Samia 2012 zu den Spielen nach London zu gelangen. Sie durchquert Kriegsgebiete und landet schließlich vor der libyschen Küste, wo sie eine folgenschwere Entscheidung trifft: Sie lässt sich auf MenschenhändlerInnen ein und steigt in ein kleines Schlauchboot... Dieses Buch sollte in keinem Bücherregal fehlen. Kostet rund 18 Euro.



GESCHICHTEN VON JANA (Tyrolia Verlag)
Von Sahra Michaela Orlovský

Der erste Schultag! Kann es etwas Aufregenderes geben in der Welt einer Sechsjährigen? Ja. Sebastian, den neuen

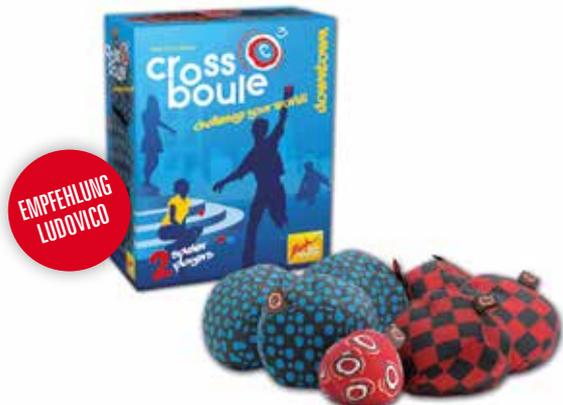
Freund. Oder das coolste Mädchen der Klasse das natürlich im Gegensatz zu Jana auch die coolste Schultasche besitzt. Und wie ist das eigentlich, wenn Urgroßmütter plötzlich sterben? Die Sicht der sympathischen Jana verschafft uns gekonnt in Worte gefasst einen Einblick ins KinderInnenleben. Guter Stoff sowohl zum Vorlesen als auch zum Selbst-Lesen um rund 15 Euro.

EMPFEHLUNG
LESEZENTRUM

EMPFEHLUNG
LESEZENTRUM

SPIELE

TIPPS



CROSSBOULE

Jedes Hindernis ist willkommen, wenn hier die kleinen Sandsäckchen geworfen werden. Angelehnt an dem Klassiker Boccia geht es auch hier darum, die weichen Kugeln möglichst nahe an einer ausgeworfenen Kugel zu platzieren. Hierbei sind unwegsame Gelände und Barrieren wie Stiegen, Mauern oder Wasser sehr willkommen – kann doch mit den weichen Säckchen beinahe jedes Gelände bespielt werden. Ferienspaß ist hier sicher! Kostet rund 20 Euro.



BIBONGO – DIE KINDERSTADT

Kinder gestalten ihre eigene Stadt! Dazu braucht es eine Bank, ein Arbeitsamt und ein Museum genauso wie etwa eine Verwaltung, eine/n BürgermeisterIn und StadträtInnen. Arbeite beim Roten Kreuz mit oder dokumentiere als FotografIn, was in deiner Stadt so los ist. Nebenbei lernst du spielerisch, was es heißt, eigenständig und eigenverantwortlich zu handeln. Rund 100 Kinder können in der Zeit von 11. bis 15. Juli täglich von 8 bis 16 Uhr unentgeltlich im Kunsthaus an diesem Angebot teilnehmen. Anmeldung und Info unter kinderstadt@kinderfreunde-steiermark.at oder www.kinderfreunde-steiermark.at



TAC

Ein großes Holzspielbrett, Glaskugeln und Spielkarten – ein ganz besonderes Spielerlebnis trotz simpler Regeln ist hier gesichert! Jede Runde entwickelt sich von Beginn an völlig anders, wenn das Zweierteam versucht, als erstes seine Kugeln ins richtige Haus zu bringen. Denn: Was macht mein/e MitspielerIn? Was machen meine GegnerInnen? Ist ein Kartentausch gerade sinnvoll oder sollte ich einen Spielzug rückgängig machen und den Plan der GegnerInnen blockieren? Schnelles Entscheiden ist gefragt! Für SpielerInnen ab 8 Jahren.



SOMMERSTROLCHE – DRAUSSEN UNTERWEGS

Bei KraxlMaxl&Co können Kinder zwischen drei und zwölf Jahren heuer den Sommer naturnah und abwechslungsreich erleben: Aus jeder Ferienwoche wird hier ein ganz spezielles Abenteuer. Egal ob du KrabbelforscherIn oder SammlerIn sein willst, MusikerIn des Waldes oder BaumeisterIn der Natur, lieber tarnst, knetest oder Drachen zähmst – wähle die Woche, die zu dir passt! Infos und Anmeldung unter office@kraxlmaxlundco.at oder 0664 19 01 561 Kosten: 135,60 Euro/Woche



Bibiana Falkenberg
Psychologin, Supervisorin & Coach
typischfamilie@zweiundmehr.at

TYPISCH FAMILIE?

SELBSTBESTIMMTES LEBEN ERMÖGLICHEN

WENN

Simons Mutter aus beruflichen Gründen unterwegs ist, kümmert sich Margarethe um ihren achtjährigen Enkel. Sie liebt es, mit ihm Zeit zu verbringen. Anstrengend erlebt sie nur die Hürden, die sie überwinden muss, damit dies überhaupt möglich wird: angefangen von der langen Anfahrt, die Margarethe mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewerkstelligen hat, um ihn von der Schule abzuholen. Simons Klasse befindet sich im 3. Stock und der Lift ist nur mit einem Schlüssel verwendbar, der Schulwart ist meist unauffindbar. Meist hält sich Simon irgendwo im Garten, im Turnsaal oder in sonstigen Räumlichkeiten auf. Aufgrund des Lärmes in den Gängen ist es meist schwierig, eine hörbare Antwort zu erhalten. Hat Margarethe ihren Enkel dann schließlich gefunden, begleitet sie ihn nachhause. In der Wohnung angekommen, muss sie aufpassen, dass sie nicht über herumliegende Spielsachen stolpert, und auch die hochmodernen Küchengeräte sind

mehr als nur gewöhnungsbedürftig. Das Handy, das zwischenzeitlich läutet, hört sie nicht. Hebt sie schließlich ab, dann versteht sie kaum die verstörte Stimme von Simons Mutter, die über Fernsprechanlage spricht und bereits das Allerschlimmste befürchtet. Nach dem Mittagessen lernt Margarethe mit Simon. Das funktioniert eigentlich sehr gut, nur besteht Simon meist darauf, im Internet Begriffe zu „googeln“, die er nicht versteht. Die kindergerechten Lexika in Bücherform benützt er kaum. Wenn Simons Mutter dann abends nachhause kommt, ist Margarethe erschöpft und müde. Dafür gibt es dann meist wenig Verständnis, da sie Simon doch nur von der Schule abgeholt hat.

BARRIEREN BEHINDERN

Großeltern sind in der Betreuung der Kinder nicht wegzudenken. Großmütter und -väter sind die dritt wichtigste Betreuungsinstanz für Kinder im Krippen- und Kindergarten-Alter,

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



SCHAUBERGWERKE TERRA MYSTICA & TERRA MONTANA

www.terra-mystica.at

Bis zu 4,50 Euro Ermäßigung auf den Eintritt



SCHLOSS HOF

www.schlosshof.at

10% Ermäßigungen auf den Eintritt



schlossORTH NATIONALPARK- ZENTRUM

www.donauauen.at

10% Ermäßigung auf den Eintritt und eine kleine Überraschung für Kinder



Wenn Sie Fragen und/oder Meinungen rund um das Thema Familie haben, schreiben Sie an:

typischfamilie@zweiundmehr.at oder an das Familienmagazin ZWEI UND MEHR
c/o Kinderbüro Steiermark
Karmeliterplatz 2
8010 Graz

berichtet das Deutsche Jugendinstitut (DJI). Für Kinder sind die Großeltern nach den Eltern oft die wichtigsten Bezugspersonen. Durch ihre Mithilfe kann der Familienalltag reibungslos funktionieren. So weit, so gut. Allerdings wird kaum beachtet, mit welchen Barrieren Großeltern konfrontiert sind, wenn sie der Kinderbetreuung nachkommen wollen.

Barrieren sind hierbei nicht nur auf bauliche Gegebenheiten zu reduzieren, wie fehlende Rampen und Aufzüge. Barrieren entstehen auch durch Lärm, neue technische Errungenschaften und vor allem fehlendes Einfühlungsvermögen in die Bedürfnisse älterer Menschen. Aber ist es gerecht, wenn Menschen aufgrund von Mobilitäts-, Hör-, Seheinschränkungen u.v.m. in ihrem Tun behindert werden? Ist es zu rechtfertigen, wenn Großmütter und -väter in ihrer Betreuungsarbeit durch die Hindernisse des Alltags aufgerieben werden?

ZUGANG FÜR ALLE

Wenn Menschen an gesellschaftlichen Prozessen teilnehmen können und der Zugang zu unterschiedlichen Informationen leicht möglich ist, dann spricht man von Barrierefreiheit. Ziel muss es sein, die Bedürfnisse aller Menschen zu berücksichtigen. Doch für die Gestaltung von barrierefreiem Leben braucht es Einfühlungsvermögen und infolge Verständnis für die Bedürfnisse und Bedarfe von Menschen mit Einschränkungen. Zu hinterfragen, was denn gebraucht wird, damit die Behinderungen des Alltags so weit wie möglich aus dem Weg geräumt werden können, ist eine wichtige Voraussetzung. Damit Großeltern die Zeit mit ihren Enkelkindern auch genießen können, ist es unumgänglich, den Alltag um sie herum generationenfreundlicher zu gestalten. Nicht im Sinne einer Sonderbehandlung, sondern einfach aus dem Grund, weil jeder Mensch das Recht hat, sein Leben eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu führen. Und wer kann schon wissen, ob man das eigene Leben in Zukunft selbstbestimmen kann?

ZWEI UND MEHR

39



SCHULE DER SINNE
www.schule-der-sinne.at

Gratisentrtritt für Kinder unter sechs Jahren. Bis zu 2,00 Euro Eintritts-ermäßigung



SEBASTIAN RELOADED®
www.sebastian-reloaded.at

Überraschungsgeschenk je Familie



STAINZER FLASCHERZUG
www.flascherzug.at

10% Ermäßigung auf alle Fahrten

ZWEI UND MEHR-ELTERNTREFF

28. September 2016

Das Monster unter dem Bett

Kinder und ihre Ängste

Institut für Familienfragen

12. Oktober 2016

Wie aus heiterem Himmel

Der tägliche Umgang mit Epilepsie

Epilepsie IG

18.30 – 20.00 Uhr, Karmeliterhof,

Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, Tel.: 0316/877-2222 oder

info@zweiundmehr.at; Anmeldung erbeten!

Die Veranstaltung wird von GebärdensprachdolmetscherInnen begleitet und ist kostenfrei!

www.zweiundmehr.steiermark.at; Änderungen vorbehalten.

ZWEI UND MEHR-ELTERNTREFF in Leoben

Im Rahmen einer Kooperation mit den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen der Stadt Leoben findet die letzte Veranstaltung statt.

Baustelle „Pubertät“

29. September 2016, 18.30 – 20.00 Uhr, im Museumsturm,

Kirchgasse 6, 8700 Leoben, Tel.: 0316/877-2222 oder

info@zweiundmehr.at; www.zweiundmehr.steiermark.at;

Anmeldung erbeten! Änderungen vorbehalten.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

NEIN – ein kurzes Wort mit großer Wirkung*

Ein „NEIN“ hat viele Seiten und Aspekte und löst unterschiedlichste Reaktionen aus.

Wie und wann sage ich als Elternteil „NEIN“ zu meinem Kind? Zeigt man damit eine Grenze auf oder stößt man sein Kind dadurch von sich weg? Was bewirkt ein NEIN? Kann es liebevoll ausgesprochen werden? Ist es wichtig für die Entwicklung eines Kindes?

Vortrag mit Diskussionsmöglichkeit

14. Juli 2016, 18.30 Uhr, Institut für Familienfragen,

Mariatroster Straße 41, 8043 Graz, Tel.: 0316/386210,

www.familienfragen.at; Anmeldung!

Erste Hilfe bei Notfällen mit Kindern*

Themen werden ausführlich besprochen und teilweise geprobt.

19. und 21. Juli 2016, 19.00 – 22.00 Uhr, EKIZ Weiz,

RK Zentrale Weiz, Franz Pichlerstraße 79 (gegenüber LKH),

Tel.: 03172/44606 oder 0664/9440142, www.ekiz-weiz.at;

Anmeldung!

Wie viel Freizeit braucht mein Kind?*

Was braucht mein Kind wirklich, um den Anforderungen von Schule, Kindergarten & Co

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



STEIRISCHES FEUERWEHRMUSEUM
www.feuerwehrmuseum.at

Gratiseintritt für Kinder bis 15 Jahre



SÜDBAHN MUSEUM
www.suedbahnmuseum.at

Gratiseintritt für Kinder bis 15 Jahre



TEMPELMUSEUM FRAUENBERG
www.tempelmuseum-frauenberg.at

25% Ermäßigung auf den Eintritt. Gratiseintritt für Kinder bis zwölf Jahre

2016

einen ausgewogenen Ausgleich entgegenzusetzen? Soll Freizeit durchgeplant oder doch spontan sein? Sportliche, musikalische und künstlerische Förderung gehören doch dazu? Freie Zeit und nichts tun ist doch ungenutzte Zeit ...

21. September 2016, 18.30 Uhr, Institut für Familienfragen, Mariatroster Straße 41, 8043 Graz, Tel.: 0316/386210, www.familienfragen.at; Anmeldung!

Mädchen sind anders, Buben noch viel mehr...*

Und es gibt sie eindeutig: die Unterschiede zwischen Mädchen und Buben. Wir müssen uns aber von festgefahrenen Vorstellungen, von Mythen lösen und für eine geschlechtsbewusste Pädagogik eintreten. Dieser Vortrag soll Fakten festhalten, für die Bedürfnisse von Buben und deren Erwartungen sensibilisieren und manche Missverständnisse und Missdeutungen bubenhaften Gehabes klären.

29. September 2016, 15.00 Uhr, Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz, Tel.: 0316/689299, www.mosaik-buk.org; Anmeldung!

Was hilft mir, wenn es stürmt?*

Kinder im Blick nach einer Trennung oder Scheidung

Wenn es in einer Familie zu einer Trennung oder Scheidung der Eltern kommt, so stellt dies für alle Betroffenen einen großen Einschnitt dar. Die neue Lebenssituation löst bei den Kindern

Verunsicherung und Ängste aus: Bei wem werde ich wohnen? Haben mich meine Eltern noch lieb? Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen die Kinder.

29. September 2016, 19.00 Uhr, Familienzentrum Leibnitz, Marburgerstraße 11/1.OG, 8430 Leibnitz, EKIZ Süd, Tel.: 0664/9114080, www.ekiz-sued.at; Anmeldung!

Gratis Bewerbungsfoto-Aktion in der LOGO JUGEND.INFO

Hol dir dein Bewerbungsfoto vom Profi!

13. September 2016, 14.00 – 15.00 Uhr

LOGO JUGEND.INFO, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, Tel.: 0316/90370-90, www.logo.at

Einreichung TrauDi! – Der Steirische Kinderrechtepreis

Thema: Schutz und Geborgenheit

Einreichfrist für Projekte 30. September 2016

Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, Tel.: 0316/90370-180, Infos und Formulare unter www.kinderbuero.at

***ELTERNBILDUNGSGUTSCHEINE KÖNNEN BEI DIESEN VERANSTALTUNGEN INGELÖST WERDEN!**

Weitere Veranstaltungen auf www.elternbildung.steiermark.at

Änderungen vorbehalten!

ZWEI MEHR

41



THEATER IM BAUERNHOF – THEATERDORF ST. JOSEF

www.theater-im-bauernhof.at
1,00 Euro Ermäßigung pro Karte für das Theater im Bauernhof



VIBES FITNESS® GRAZ
www.vibes-fitness.at

Entfall der Anmeldegebühr und 1 betreutes **Gratis**training



VOESTALPINE STAHLWELT
www.voestalpine.com/stahlwelt

2,00 Euro Ermäßigung auf den Eintritt





JETZT BESTELLEN
UND 4 WOCHEN
GRATIS TESTEN

Fernsehverbot. Na und?

Jeden Samstag aktuelles Weltgeschehen, Neuigkeiten aus der Tier- und Sportwelt, Rätselspaß, Buch- und Freizeittipps. Für junge Leser zwischen 6 und 12 Jahren.

So können Sie bestellen:

Abo-Hotline: 0800/875 875

Abo-Mail: aboservice@kleinezeitung.at

Abo-Fax: 0316/875-3244

Online: kleinezeitung.at/kinderzeitung



DIE STEIERMARK GIBT'S BEI

SPAR 

ÜBER 5.300 REGIONALE PRODUKTE AUS
DER STEIERMARK IN IHREM SPAR REGAL.

WIR SIND
STEIRER

ICH
AUCH! :)

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien
2000/2345

Margit Musterfrau
Mustergasse 3/1/2
8000 Musterort

www.spar-steiermark.at